

# Nutzungskonzept Innenstadt

Entwicklungspotenziale | Ziele | Maßnahmen



# Nutzungskonzept Innenstadt

Entwicklungspotenziale | Ziele | Maßnahmen

# INHALT

Entstanden in einer Kooperation von **van Dongen – Koschuch | Architects and Planners** by Frits van Dongen und Patrick Koschuch ([www.vd-k.eu](http://www.vd-k.eu)), **Out Of Office** by Sam Colijn ([www.outofoffice.cc](http://www.outofoffice.cc)), **Wortkultur** | Dr. Ana Kugli ([www.wortkultur-online.de](http://www.wortkultur-online.de)) und der **Stadt Pforzheim**.

Soweit möglich, werden im Text geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Ansonsten nutzen wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit die männliche Form. Falls nicht ausdrücklich angegeben, beziehen sich alle Aussagen sowohl auf weibliche als auch auf männliche Personen.

Diese Arbeit ist unter der **Creative Commons-Lizenz** veröffentlicht. Sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden die vollständigen Lizenzbestimmungen unter: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/>

1	<b>PROLOG</b>
9	STADTRAUM 01: <b>FUSSGÄNGERZONE</b>
17	STADTRAUM 02: <b>GASSEN UND HÖFE</b>
25	STADTRAUM 03: <b>ZERRENNERSTRASSE / ALTSTÄDTER KIRCHENWEG</b>
35	STADTRAUM 04: <b>FLUSSUFER</b>
43	STADTRAUM 05: <b>STADTACHSE</b>
51	STADTRAUM 06: <b>KULTURACHSE</b>
59	STADTRAUM 07: <b>KREATIVACHSE</b>
67	STADTRAUM 08: <b>INNENSTADTRING</b>
75	STADTRAUM 09: <b>DREHSCHEIBE</b>
85	<b>APPENDIX</b>



**» Die Innenstadt ist der  
Schlüssel zu mehr Lebensqualität  
und mehr Selbstbewusstsein  
für die gesamte Stadt. «**

Liebe Pforzheimerinnen und Pforzheimer,  
liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich sehr, dass wir den wichtigen Prozess  
– gemeinsam eine Vision für unsere Innenstadt zu  
entwickeln – abgeschlossen haben. Leitbild und  
Nutzungskonzept sind das dokumentierte Ergebnis.

Nun gilt es, mit dieser Vision als Richtungsgeber in  
die Umsetzung zu gehen. Dazu haben wir bereits an  
vielen Stellen wichtige Vorarbeiten geleistet.  
Sei es bei der Innenstadtwicklung-Ost, bei der Neu-  
gestaltung der Fußgängerzone oder bei kleineren  
Bausteinen, wie dem Ausbau des denkmalgeschützten  
Alfons-Kern Turms, um nur einige Beispiele zu nennen.

Die Innenstadt gilt als das »Gesicht« einer Stadt.  
Mit einem freundlichen und einladenden Gesicht  
werden wir unsere Stärken richtig zum Einsatz bringen  
können. Denn Pforzheim ist ein hervorragender Ort  
zum Wohnen, Arbeiten und Leben. Eine attraktive und  
einladende Innenstadt ist der Schlüssel dazu.

Lassen Sie uns auf der Grundlage von Nutzungs-  
konzept und Leitbild gemeinsam unsere Innenstadt  
voranbringen.

Peter Boch  
Oberbürgermeister



**» Die Menschen unserer Stadt  
stehen im Mittelpunkt.  
Für sie – und mit ihnen gemeinsam –  
entwickeln wir die Innenstadt  
weiter und lassen sie  
unwiderstehlich werden. «**

Liebe Pforzheimerinnen und Pforzheimer,  
liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Nutzungskonzept Innenstadt wollen wir Orte mit mehr Flair, Atmosphäre und urbanen Qualitäten schaffen. Orte, die Lust auf Stadt machen. Wenn wir alle – die Bürgerschaft, die Stadtverwaltung, die Unternehmen, die Kreativschaffenden, die Bildungseinrichtungen und die Politik – Hand in Hand arbeiten, werden wir unsere gemeinsamen Ziele erreichen.

Eine neue Ermöglichungskultur soll die Zusammenarbeit bestimmen. Es kommt darauf an, die Handlungsspielräume zu nutzen, um innovative Ideen zu befördern. In Zeiten knapper Kassen sind wir auf Kreativität und Innovationen angewiesen, um gute Lösungen zu entwickeln.

Mit diesem integrierten und auf Mitwirkung und Teilhabe ausgelegten Ansatz beschreiten wir einen neuen Weg in der Stadtentwicklung. Einen Weg, der uns alle fordern wird, für den wir Kraft und Mut benötigen. Leitbild und Nutzungskonzept Innenstadt zeigen uns die Richtung; sie sind unsere gemeinsam entwickelte Vision der Innenstadt.

Ich möchte Sie alle ermutigen mitzumachen, sich einzubringen, gemeinsam mit uns den Weg zu gehen und Pforzheims Innenstadt unwiderstehlich werden zu lassen.

Sibylle Schüssler  
Bürgermeisterin für Planen, Bauen, Umwelt und Kultur

# EINLEITUNG

Die Ziele des Leitbildes und des Nutzungskonzeptes Innenstadt sind klar benannt. Es geht darum, Pforzheims Zentrum lebens- und liebenswerter zu gestalten, kurz: es unwiderstehlich zu machen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Menschen dieser Stadt an erster Stelle. Das bedeutet, dass man die Menschen einbindet und die Aufgaben zusammen angeht. Kooperation und Ermöglichungskultur sind wichtige Voraussetzungen für einen gelingenden Umgestaltungsprozess.

Dieser Planungsansatz braucht Flexibilität in den Konzepten: kein starres Maßnahmenkorsett, sondern Raum für gute Ideen, Denkanstöße und Inspirationsquellen. Das sind die Bausteine des Leitbildes und des Nutzungskonzeptes. Dadurch können die Stärken Pforzheims zum Tragen kommen und Innovationen gedeihen. Besonders bei knappen Ressourcen ist Kreativität gefragt, um mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die Herausforderungen zu meistern.

Das Nutzungskonzept skizziert neun Entwicklungs-ideen von Räumen in der Innenstadt, deren jeweils besondere Charaktere noch besser erlebbar gemacht werden sollen. Die Vielfalt der neun Stadträume wird der Innenstadt ein einzigartiges, unverwechselbares Profil verleihen.

Die in den Karten genannten Maßnahmen sind als Projektansätze zu verstehen. Mit deren Hilfe kann die Entwicklung in die gewünschte Richtung maßgeblich vorangetrieben werden. Die Aufzählung der Maßnahmen ist nicht abschließend, sondern so angelegt, dass mit weiteren Maßnahmen das Nutzungskonzept fortgeschrieben und ergänzt werden kann.

Auf Grundlage von Leitbild und Nutzungskonzept lassen sich sowohl zielgerichtete Maßnahmen zur Umsetzung definieren als auch weitere Initiativen aus den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Kultur, Bildung und Städtebau bündeln und koordinieren. Dieser integrative Planungsansatz erlaubt es, den Herausforderungen auf verschiedene Weise begegnen zu können.

Beispielsweise lassen sich auch mit Veranstaltungen Impulse für räumliche Veränderungen setzen oder ein gemeinsamer Stadtpaziergang zeigt bisher verborgene architektonische Schätze.

Jedes Projekt im Sinne des Leitbildes und Nutzungskonzeptes ist wertvoll und hilft uns weiter, die gemeinsame Vision mit Leben zu füllen.

Michael Schunke  
Innenstadtentwicklung

# PROLOG

01 Fußgängerzone

02 Gassen + Höfe

03 Zerrennerstraße /  
Altstädter Kirchenweg

04 Flussufer

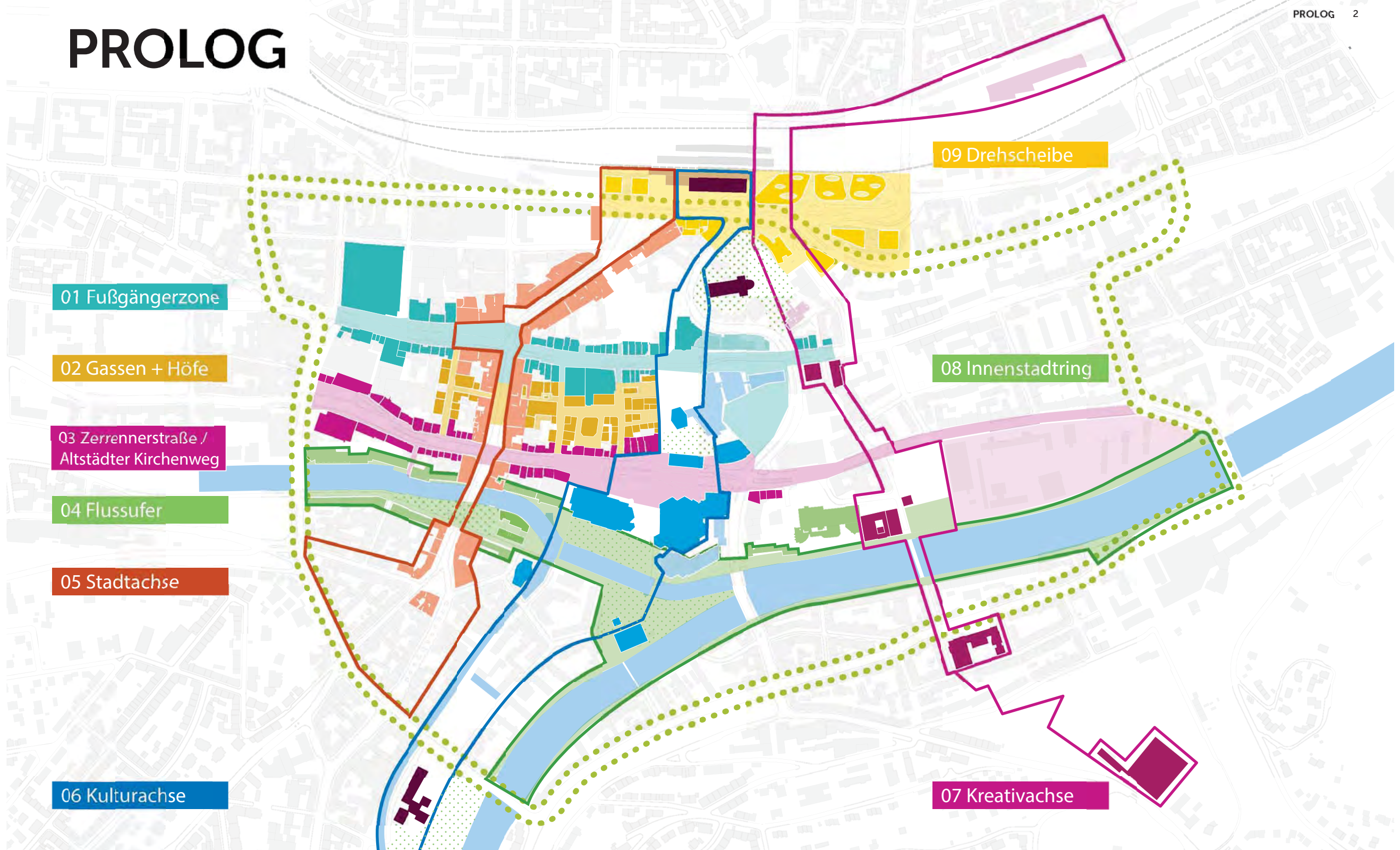
05 Stadtachse

06 Kulturachse

09 Drehscheibe

08 Innenstadtring

07 Kreativachse



**EIN DREIKLANG GANZHEITLICHER STADTPLANUNG**

Das »Leitbild Innenstadt Pforzheim« zeichnete eine Zukunftsvision, die soziale, städtebauliche, kulturelle und wirtschaftliche Aspekte zusammenbringt. Diesen ganzheitlichen Ansatz wendet nun das vorliegende »Nutzungskonzept Innenstadt« für neun prägende Stadträume der Innenstadt an. Die Empfehlungen des Leitbildes werden aufgegriffen und in raumbezogene Entwicklungsziele und Maßnahmen übersetzt.

Das Nutzungskonzept ist somit eine erste Konkretisierungsstufe des Leitbildes. Es wagt einen frischen Blick auf die neun Stadträume und es versucht, die jeweils spezifischen Potenziale und Möglichkeiten offenzulegen sowie Ziele und Maßnahmen abzuleiten.

Die nächste Konkretisierungsstufe wäre ein »Rahmenplan Innenstadt«, der auf der Grundlage dieses Nutzungskonzepts zu erstellen ist. Hierbei würden verschiedene Fachplanungen und Konzepte im Sinne einer integrierten Stadtplanung zusammengeführt. Dadurch erhielten die Bürger, Investoren und Bauherren einen verlässlichen und transparenten Entwicklungsrahmen für die Innenstadt.



**DAS LEITBILD**

- Neu-Programmierung
- 6 Themenfelder für eine unwiderstehliche Innenstadt
- Empfehlungen

**DAS NUTZUNGS-KONZEPT**

- Entwicklungspotenziale aufzeigen und nutzen
- Netz aus 9 Stadträumen für ein spannendes Stadterlebnis
- Maßnahmen

**RAHMENPLAN**  
(in Arbeit)

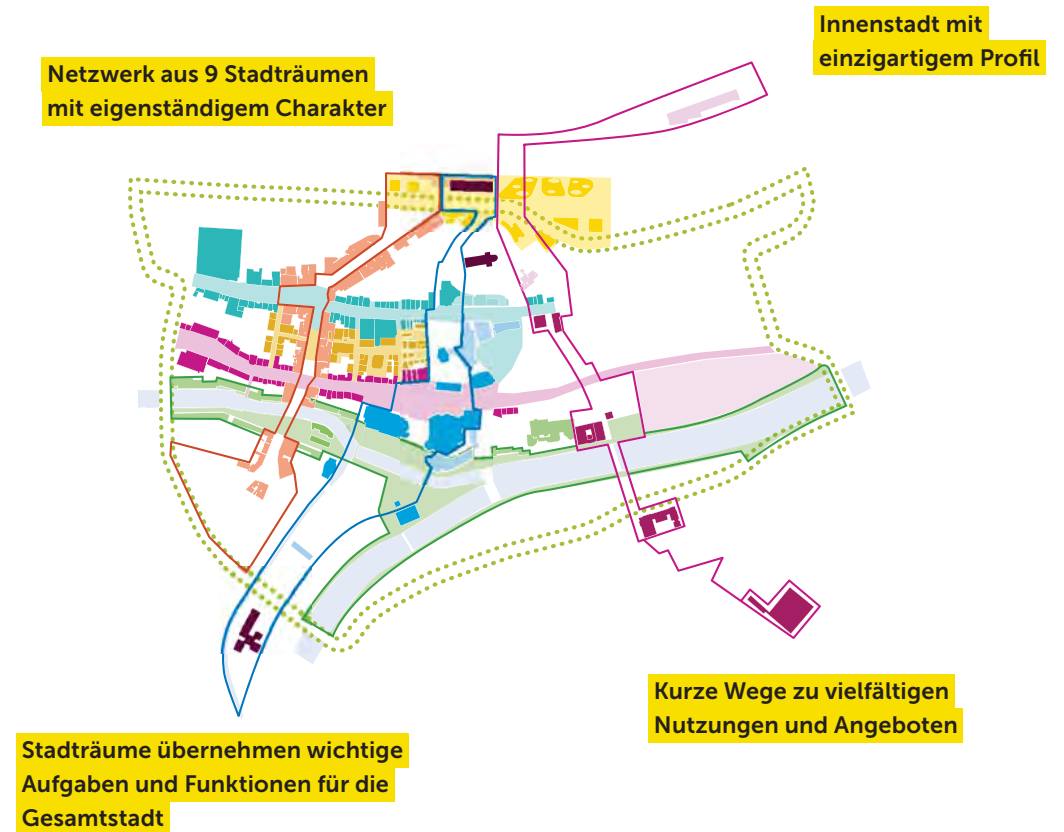
- transparenter und verlässlicher städtebaulicher Entwicklungsrahmen
- Zusammenführen von Leitbild & Nutzungskonzept und Fachplanungen
- Prioritäten

## NEUN STADTRÄUME — NEUN CHARAKTERE — EINE INNENSTADT

Unsere Analysen zeigen, dass es in der Innenstadt neun Stadträume gibt, die zentrale Bedeutung für die gesamte Stadt haben bzw. haben könnten. Aufgrund ihrer übergeordneten Bedeutung konzentriert sich das Nutzungskonzept auf diese Räume. Sie definieren sich nach funktionalen und räumlichen Zusammenhängen und sind nicht parzellenscharf abgegrenzt.

Bereits heute übernehmen die Räume wichtige Aufgaben und Funktionen, wie zum Beispiel die Fußgängerzone, der Innenstadtring, die Flussufer, die »Drehscheibe«, die Kultur- und die Stadtachse. Diese Räume sollen in ihren spezifischen Qualitäten gestärkt werden. Bei den Gassen und Höfen, der Zerrennerstraße und dem Altstädter Kirchenweg, der Kreativ- und Kulturachse ist das Potenzial nicht so offensichtlich. Es zu erschließen kann gelingen, indem die Raumfunktionen baulich und gestalterisch entwickelt werden.

Das Zukunftsszenario könnte so aussehen: Die neun Stadträume bilden zusammen ein Netzwerk, das ein abwechslungsreiches Erleben der Stadt ermöglicht. Mit kurzen Wegen sind vielfältige Nutzungen und Angebote erreichbar, die den Bedürfnissen der Bewohner, Nutzer und Besucher der Innenstadt dienen. Die Vielfältigkeit der Stadträume und ihr Zusammenspiel verleihen der Innenstadt ein einzigartiges Profil mit besonderem Flair und urbaner Atmosphäre.



## AUFBAU DES NUTZUNGSKONZEPTES

Einleitend ist in einem Luftbild die Lage des jeweiligen Stadtraums dargestellt. Auf der folgenden Doppelseite werden zunächst die »Entwicklungspotenziale« des Stadtraums beschrieben. Diese sollen seine spezifischen Eigenschaften und Qualitäten aufzeigen.

Insbesondere sollen dabei die eher verborgenen Potenziale skizziert werden. Gleichzeitig vermittelt die Beschreibung eine Idee davon, was der Stadtraum sein könnte und welche Aufgaben ihm konkret zugeordnet sind. Somit sind die »Entwicklungspotenziale« als Kommunikations- und Planungsinstrumente zu verstehen.

Die »Ziele« benennen, welche Aspekte hohe Priorität haben und großen Mehrwert für den Raum versprechen. Sie stehen in Verbindung mit den Empfehlungen des Leitbildes Innenstadt und des IdeenJams, die bei der Umsetzung berücksichtigt werden sollen. Die abschließende Maßnahmenkarte zeigt Handlungsansätze auf, die darlegen, wie die Ziele schrittweise realisiert werden können.

Lage



Überblick Kapitel

Charakterisierende  
Schlagworte



Entwicklungspotenziale  
und Ziele

Empfehlungen Leitbild  
und IdeenJam



Referenzen

Maßnahmen



# 01 FUSSGÄNGERZONE

## ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	11 – 12
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	13 – 14
MASSNAHMEN	15 – 16

Treffpunkt für Menschen  
aus nah und fern

Großstädtisches Flair erleben

Flanieren und shoppen

(Außen-) Gastronomie genießen

# 01 FUSSGÄNGERZONE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Das Herz der Innenstadt

Dank des großstädtischen Flairs ist das Herz der Innenstadt ein beliebter Treffpunkt. Schon das freundlich gestaltete Entrée an der Schloßle-Galerie signalisiert den Besuchern aus nah und fern, wie willkommen sie hier sind. Der Leopoldplatz bietet dank der gebündelten Bushaltestellen großzügig Platz, um in einem der Cafés mit Außenbestuhlung eine Pause einzulegen.

An vielen Punkten der zeitlos gestalteten Fußgängerzone gibt es die Möglichkeit, sich im Schatten der Bäume niederzulassen. Auf gemütlichen Bänken sehen die Menschen dem Spiel der Kinder zu, die zwischen den Wasserfontänen auf dem Marktplatz herumspringen. Zum Verweilen laden auch zahlreiche Cafés und Restaurants ein. Bei schönem Wetter sitzen die Gäste draußen und beleben das Zentrum auch noch, wenn die Läden schon geschlossen haben.

Diese sind ein weiterer Anziehungspunkt: Viele besuchen die Fußgängerzone, um gemütlich von Schaufenster zu Schaufenster zu flanieren. Große und kleine Geschäfte bieten eine gute Auswahl an bekannten Marken und machen das Einkaufen zum Erlebnis. Überdies locken Veranstaltungen in bewährten und neuen Formaten in die Innenstadt. Zum urbanen Leben trägt das neue Stadtquartier bei, das rund um das Rathaus entstanden ist und das Kultur, kulinarischen Genuss und Wohnen zeitgemäß verbindet.

### ZIELE

#### A | Urbanes Zentrum entwickeln

Das Herz der Innenstadt ist Treff- und Anziehungspunkt. Mit einladenden, flexibel nutzbaren öffentlichen Räumen und einer ausbalancierten Durchmischung von Wohnen, Arbeiten, Handel und Gastronomie gelingt es, großstädtisches Flair zu entfalten.

#### B | Handel und Gastronomie stärken

Bewährte und neue Geschäfte, die bekannte Marken anbieten, die vielfältige Gastronomie sowie ansprechende Veranstaltungen machen den Besuch der Fußgängerzone zu einem Erlebnis und locken viele Menschen aus nah und fern in die Stadt.

#### C | Stadtbild aufwerten

Der hochwertig gestaltete Stadtraum, die sanierten und teilweise neuen Wohn- und Geschäftshäuser sowie die in Wert gesetzte Nachkriegsarchitektur wirken auf Bewohner und Besucher repräsentativ und einladend.

### WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE FUSSGÄNGERZONE

Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | 🌱 S. 44

Handel und Wohnen entsprechend dem Maßstab der Innenstadt entwickeln. | 🌱 S. 52

Wohnen, Arbeiten und Sein an einem Ort. | 📄

Nachkriegsarchitektur weaternutzen und in Szene setzen. | 🌱 S. 126

Eastside-Tower. | 📄

Die besondere Topografie der Stadt nutzen. | 🌱 S. 160

Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | 🌱 S. 164

Wasser in die Stadt holen. | 📄

Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | 🌱 S. 200

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌱 S. 216

Die technologischen Stärken Pforzheims in der Innenstadt kommunizieren – einen Ort für die Präsentation und den Technologietransfer schaffen. | 🌱 S. 244



Fassadenkonzept vorher



Fassadenkonzept nachher



Außengastronomie



Attraktive Gestaltung



Wasser in der Stadt



Geschäfte mit Anziehungskraft



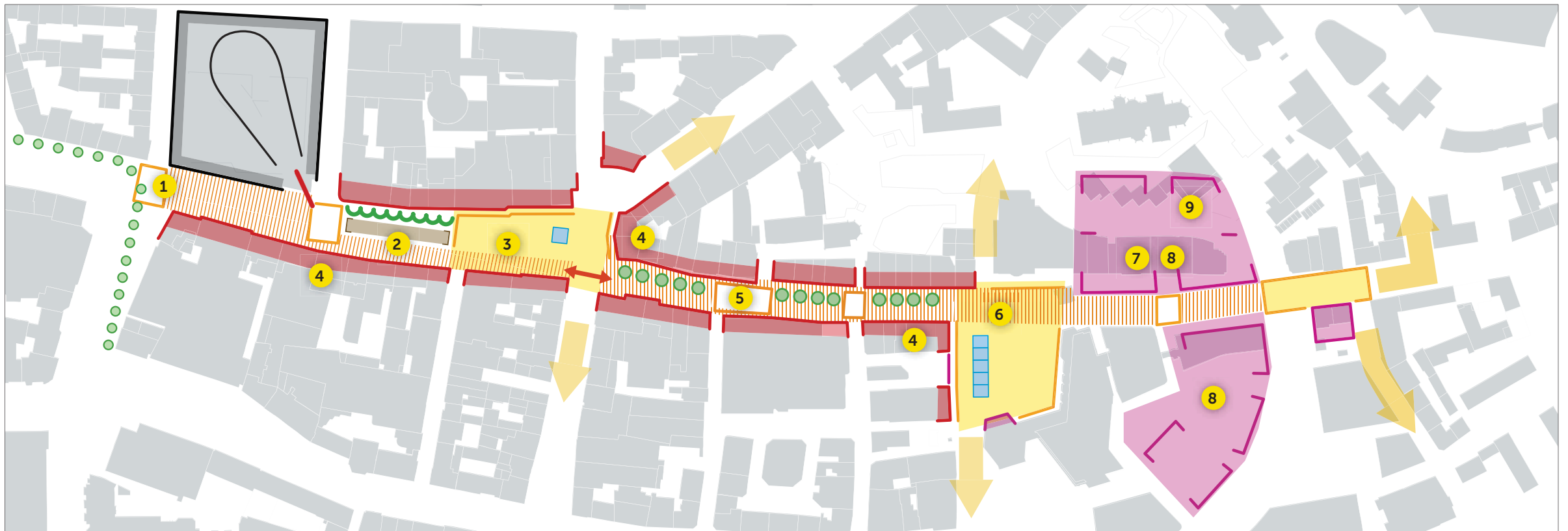
Mehr Grün in die Stadt holen

📄 Empfehlungen IdeenJam   🌱 Empfehlungen Leitbild

DESIGN	BILDUNG
FLEXIBILITÄT	PRÄZISIONSTECHNOLOGIE
NATUR	VIELFALT

# MASSNAHMEN FUSSGÄNGERZONE

- 1 Entrée der Fußgängerzone:** Auftakt und Ende der Fußgängerzone räumlich gestalten und erkennbar machen.
- 2 Bushaltestellen bündeln:** Haltestellen zusammenführen und attraktiven Wartebereich schaffen.
- 3 Leopoldplatz in historischer Dimension:** mehr Platz für Aufenthalt und Außen-gastronomie.
- 4 Fassaden aufwerten, Werbung beschränken:** Fassadenkonzept und Werbeanlagensatzung umsetzen.
- 5 Fußgängerzone neu gestalten:**
  - zeitlose, aufgeräumte Gestaltung,
  - Aufenthaltsqualität erhöhen,
  - Sitzelemente, die zur Kommunikation einladen.
- 6 Marktplatz aufwerten:**
  - EG-Zonen aktivieren und bespielen,
  - Baulücke schließen, räumliche Fassung des Marktplatzes durch bauliche Ergänzungen,
  - »Erlebnislücke« schließen.
- 7 Kulturelle und kreative Zwischennutzung:** Schloßbergzentrum und Östliche 5 – 11 als Experimentierraum zur Verfügung stellen.
- 8 Mischquartier entwickeln:** offene Strukturen im Maßstab der Stadt mit Einzelgebäuden; Gegengewicht zur Schloßlegalerie.
- 9 Wohnen am Schloßberg** entwickeln.
- 10 Umsetzung Andienungskonzept:** mehr Aufenthaltsqualität und weniger Konflikte.

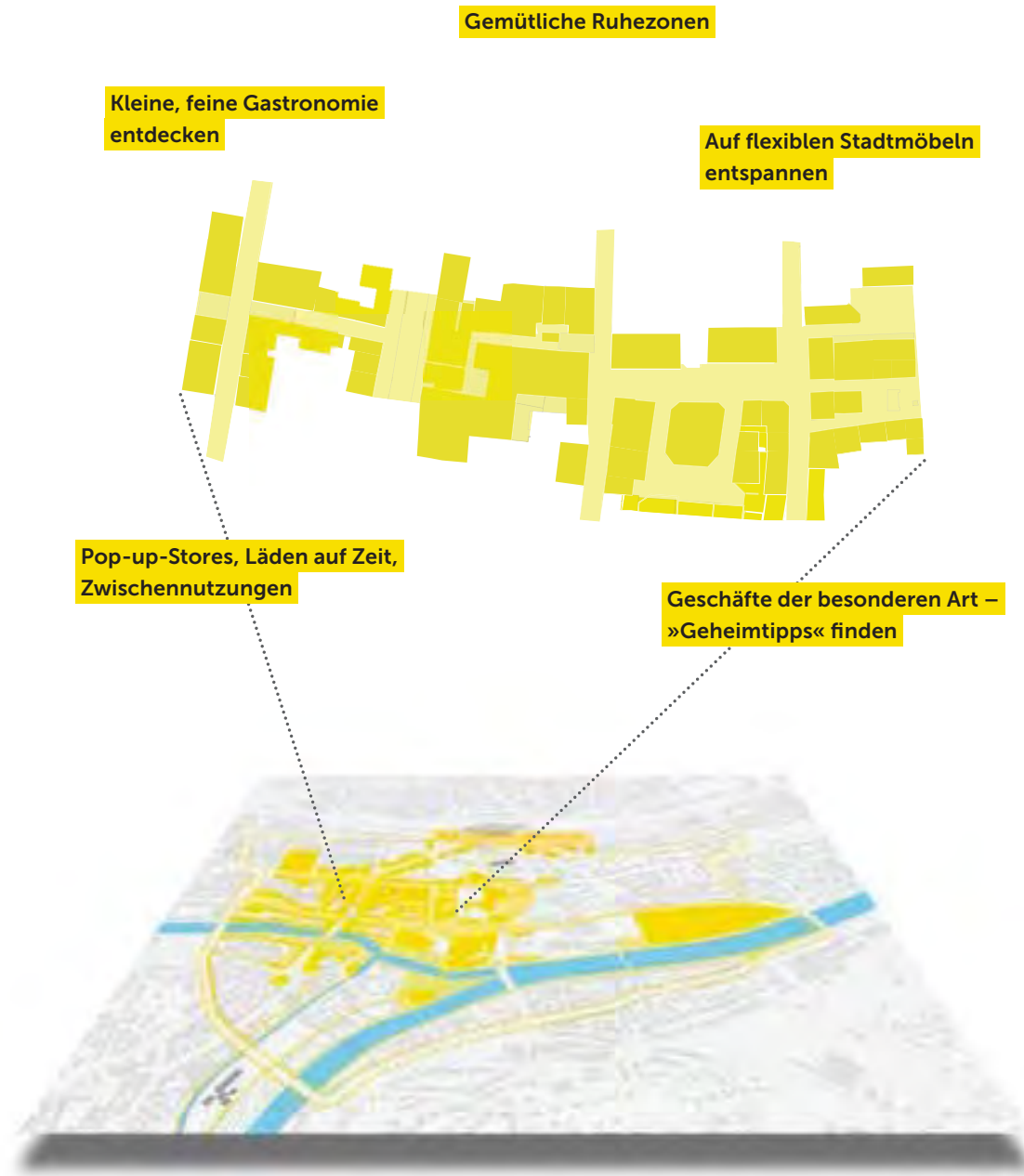


# 02 GASSEN UND HÖFE

## ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	19 – 20
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	21 – 22
MASSNAHMEN	23 – 24



# 02 GASSEN UND HÖFE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Eigene kleine Welt abseits des »Mainstreams«

Abseits des Trubels, den die großen Geschäftsstraßen bieten, liegen die Gassen und Höfe. Wer von der Zerrenerstraße Richtung Fußgängerzone möchte (oder umgekehrt), nutzt sie als Abkürzung. Dabei eröffnen sie Ruhezonen und laden ein in ihre eigene kleine Welt.

Diese versteht sich als Ort abseits des »Mainstreams«. Die kleinen Läden und Geschäfte gelten als Geheimtipps. Der Pop-up-Store stellt immer wechselnde Labels junger Pforzheimer Designer vor. Daneben haben sich eine Galerie, eine Schmuckmanufaktur sowie ein zeitgemäßer »Tante-Emma-Laden« etabliert, der Lebensmittel unverpackt verkauft. Kreative können sich hier eindecken, ganz gleich, ob sie mit Hammer oder Nadel, mit Kochlöffel oder Pinsel tätig sind. Steht ein Geschäft einmal leer, nutzen Start-ups oder Läden auf Zeit die Räume, bis ein neuer Mieter gefunden ist.

Außerdem haben sich kleine, feine Lokale in den Gassen und Höfen niedergelassen. In der Mittagspause finden Hungrige – ob Menschen im Businessoutfit, Studierende oder Familien mit Kindern – eine breite Auswahl an leckeren Snacks. Diese können die Gäste gemütlich auf den mobilen Stadtmöbeln verspeisen, die sich flexibel umstellen lassen.

### ZIELE

#### A | Öffentlichen Raum aktivieren

Aneignungen und Bespielungen verleihen dem Raum einen individuellen Charakter, machen ihn einzigartig und anziehend.

#### B | Kleinteilige Strukturen weiterentwickeln

Das dichte Wegenetz mit ruhigen Plätzen, intimen Höfen, spannenden Passagen und kleinen Gassen bietet eine gemütliche Atmosphäre der Begegnung und des Austauschs.

#### C | Gastronomie und Lebensmittelhandel stärken

Mit ihrem abwechslungsreichen Gastronomie- und Lebensmittelangebot sind die Gassen und Höfe Anlaufpunkt, wenn es ums Essen geht.

#### D | Einzelhandel und innovative Shop-Konzepte fördern

Die Ansiedlung von Geschäften, die das Besondere bieten, wird unterstützt, bürokratische Hürden werden abgebaut. Die »eigene kleine Welt«, die damit entsteht, trägt zur Identitätsbildung in Pforzheim bei.

## WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE GASSEN UND HÖFE

»Bottom up« als Konzept stärken und kleine Initiativen unterstützen. | 🌱 S. 34

Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. | 🌱 S. 38

Diversität und Interaktion als eigenen Flair in der Stadt sichtbar machen. | 🌱 S. 40

Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | 🌱 S. 44

Handel und Wohnen entsprechend dem Maßstab der Innenstadt entwickeln. | 🌱 S. 52

Durchmischte Nutzungen fördern, um unterschiedliche Menschen in die Innenstadt zu locken. | 🌱 S. 54

Wohnen, Arbeiten und Sein an einem Ort. | 📄

Alternatives Wirtschaftsdenken und -handeln fördern. | 🌱 S. 118

Deregulierung von Verwaltungsabläufen/ Hilfestellungen geben – dadurch kulturelle, soziale und unternehmerische Initiativen ermöglichen. | 🌱 S. 120

Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. | 🌱 S. 126

Bürger als Mitentwickler gewinnen. | 🌱 S. 130

Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | 🌱 S. 132

Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | 🌱 S. 164

Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | 🌱 S. 200

Unterstützung kleiner Design-Unternehmen und -Initiativen wird zu wirtschaftlichem Wachstum und weltweiter Zusammenarbeit führen. | 🌱 S. 206

Preiswerte und flexible Räume zum Arbeiten, Produzieren und Präsentieren anbieten – Experimentierräume für Innovationen schaffen. | 🌱 S. 214

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌱 S. 216

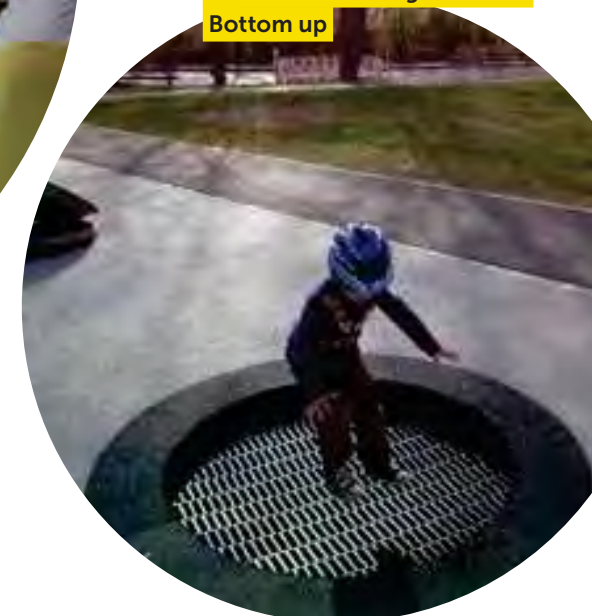
Initiativen und Projekte junger Kreativschaffender zulassen und fördern – Ermöglichungskultur schaffen | 🌱 S. 218

Kreativindustrie 2.0 | 📄



Experimentierraum

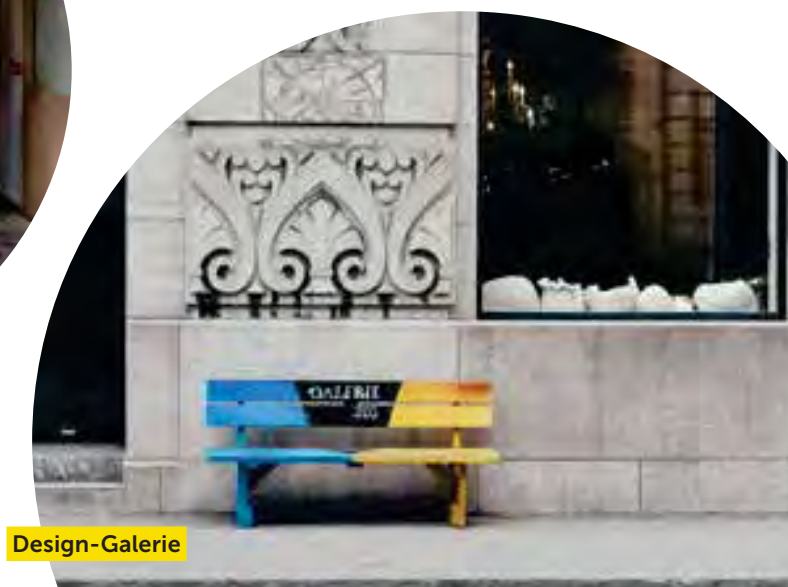
Plätze individuell gestalten / Bottom up



Plätze individuell gestalten / Designinitiativen fördern



Zwischennutzung



Design-Galerie

📄 Empfehlungen IdeenJam 🌱 Empfehlungen Leitbild

DESIGN  
FLEXIBILITÄT  
NATUR



BILDUNG  
PRÄZISIONSTECHNOLOGIE  
VIELFALT

# MASSNAHMEN GASSEN UND HÖFE

**1 Höfe mit unterschiedlichen Charakteren:** Kreativschaffende und Bürger einbeziehen, Aktionen und Events.

**2 Schwerpunkt Gastronomie und Lebensmittel:** attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, die kulinarische Vielfalt Pforzheims erlebbar machen.

**3 Öffentliche Räume attraktiv gestalten:** Leitplanung Innenstadtstraßen umsetzen.

**4 Kaufhof-Pavillon als Quartiersimpuls entwickeln:** kulinarisches Angebot, kleinteilige Shops, Manufakturen, Galerien.

**5 Westliche 1–7/Höllgasse:**

- Gebäude aufwerten,
- Baulücke schließen,
- öffentliche Räume aufwerten, gut gestalten.

**6 Leerstände aktivieren – Zwischen-nutzungen:** Ladenlokale Initiativen zur Verfügung stellen, Läden auf Zeit, Start-ups.

**7 Zugang Gassen und Höfe:** durch den Übergang Leopoldstraße eine Verbindung schaffen.

**8 Kaufhaus-Teilbereiche umstrukturieren und neu bauen:** Nahversorgung, Dienstleistung und Wohnen.

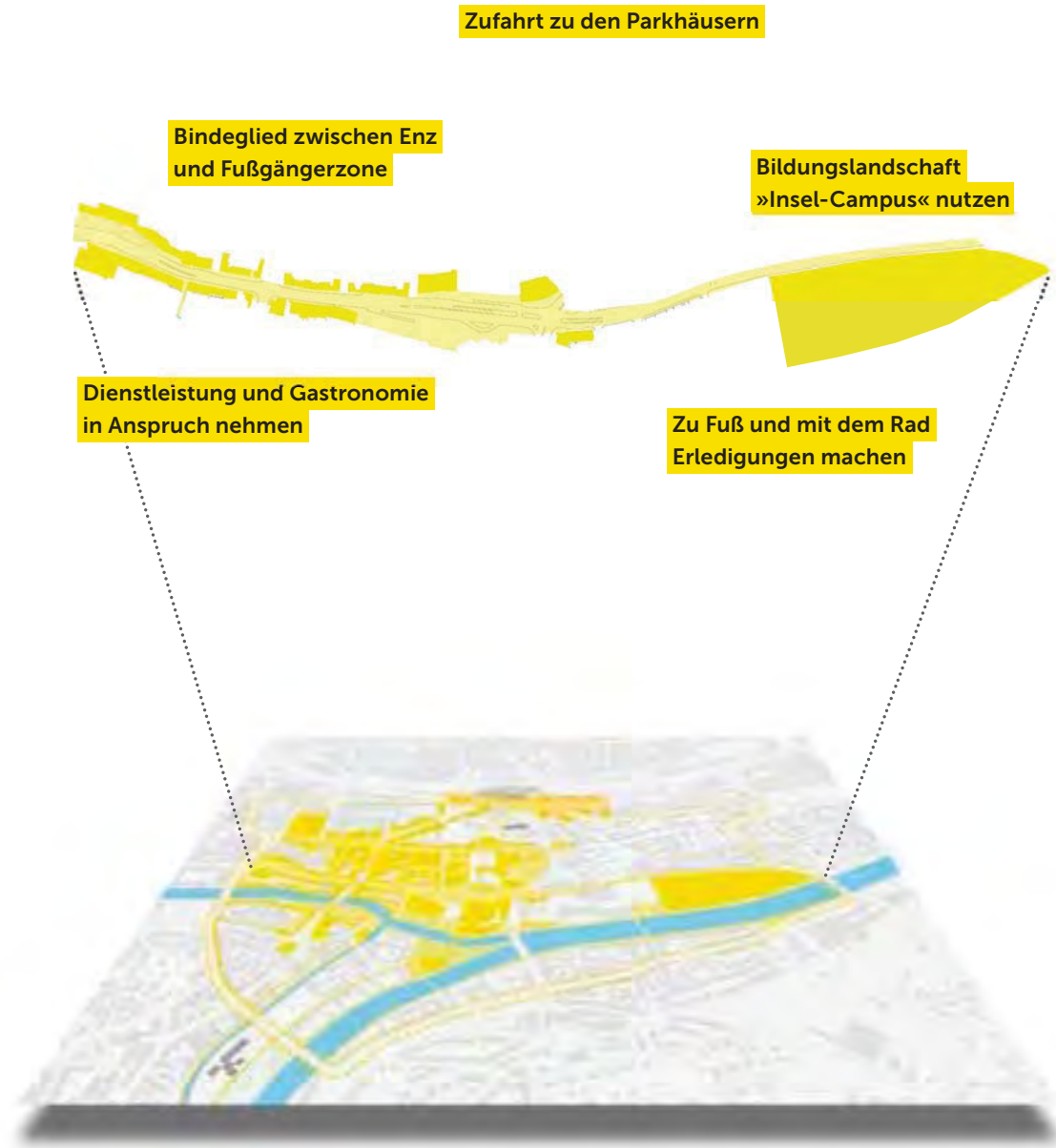


# 03 ZERRENNERSTRASSE / ALTSTÄDTER KIRCHENWEG

ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	27 – 28
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	29 – 30
MASSNAHMEN	31 – 34



# 03 ZERRENNERSTRASSE / ALTSTÄDTER KIRCHENWEG

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Geschäftsstraße und Bildungscampus

Dank ihrer Umgestaltung ist die Zerrennerstraße ein großzügiger und repräsentativer Stadtraum geworden. Der entschleunigte Verkehr und die breiten Fußgängerbereiche machen es möglich, die Fahrbahn schnell und sicher zu überqueren. Auch Radfahrer nutzen diesen Bereich gerne.

Die Zerrennerstraße ist nun ein verbindendes Element in Längs- und Querrichtung. Das erhöht die Passantenfrequenz spürbar, die Innenstadt und die Flüsse »wachsen zusammen«. Davon profitieren auch die ansässigen Geschäfte und Dienstleister.

Neue und sanierte Gebäude werten die Straße auf. Der entstandene Mix aus Dienstleistung und Gastronomie, verbunden mit den attraktiven Möglichkeiten, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten, machen den Stadtraum lebendig.

Am »Insel-Campus« ist eine Bildungslandschaft entstanden, die sich an Kleinkinder ebenso wie an junge Erwachsene richtet. Als Quartierstreffpunkt hat er sich auch bei älteren Bewohnern der östlichen Innenstadt etabliert, die hier Angebote wahrnehmen. Die parkähnlichen Freiflächen mit ihren Sportfeldern stehen den Menschen der umliegenden Quartiere offen.

### ZIELE

#### A | Stadträumliche Verbindungen herstellen

Der Straßenraum verbindet die nördliche Innenstadt mit den Flüssen.

#### B | Erschließung gewährleisten

Die Parkhäuser und Tiefgaragen sind gut erreichbar. Kfz-Verkehr, ÖPNV und Radverkehr spielen gleichberechtigt zusammen.

#### C | Zerrennerstraße: Dienstleistungsstandort stärken

Dank der zentralen Lage ist die lebendige Geschäftsstraße für viele Nutzungen – mit dem Schwerpunkt auf Dienstleistungen – attraktiv.

#### D | Altstädter Kirchenweg: »Insel-Campus« entwickeln

Die vorhandene Infrastruktur wird weiterentwickelt, um Angebote für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Die Frei- und Aktivflächen öffnen sich für das Quartier und vereinfachen den Zugang zu diesem Bildungsort.

**WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM  
LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM  
FÜR DIE ZERRENNERSTR./ALTSTÄDTER KIRCHENWEG**

**Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. | S. 38**

**Diversität und Interaktion als eigenen Flair in der Stadt sichtbar machen. | S. 40**

**Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | S. 44**

**Durchmischte Nutzungen fördern, um unterschiedliche Menschen in die Innenstadt zu locken. | S. 54**

**Bildungsangebote mit Natur verknüpfen bzw. im öffentlichen Raum sichtbar machen. | S. 86**

**Verschiedene Bildungsangebote in der Innenstadt zu einem »Bildungscampus« zusammenführen. | S. 90**

**Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. | S. 126**

**Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | S. 132**

**Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | S. 164**

**Die Flussufer attraktiver und erlebbar machen, Flussufer mit der Innenstadt verknüpfen und Wasser in die Stadt holen. | S. 168**

**PKW-Aufkommen in der Innenstadt reduzieren. | S. 176**

**Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | S. 200**

**Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | S. 216**

**Die technologischen Stärken Pforzheims in der Innenstadt kommunizieren – einen Ort für die Präsentation und den Technologietransfer schaffen. | S. 244**



**Spiel- und Lernangebot verknüpfen**

**Bildungslandschaft entwickeln**

**Fassadenkonzept vorher**



**Fassadenkonzept nachher**



**Highlights setzen**



**Fußgängerübergänge**

**Empfehlungen IdeenJam**  **Empfehlungen Leitbild**

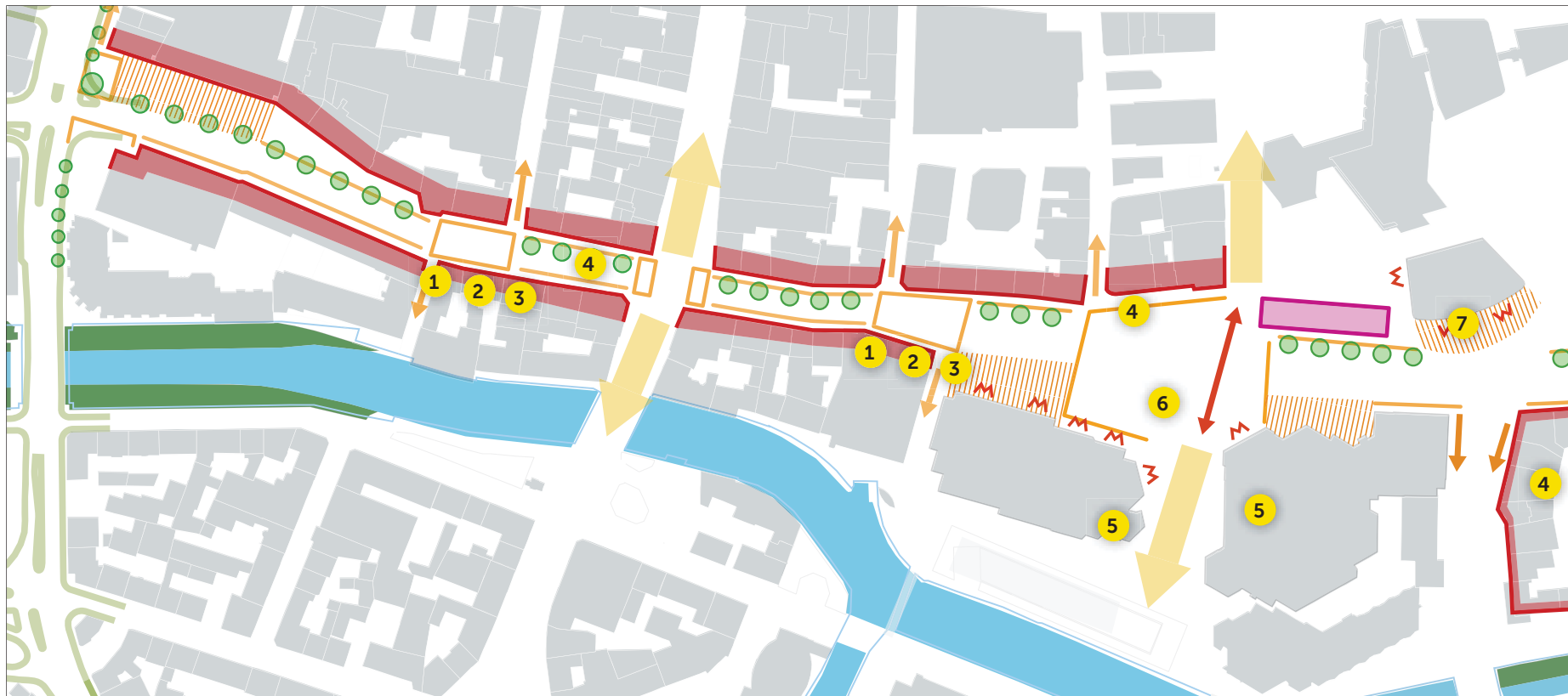
**DESIGN**  
FLEXIBILITÄT  
NATUR



**BILDUNG**  
PRÄZISIONSTECHNOLOGIE  
VIELFALT

# MASSNAHMEN ZERRENNERSTRASSE / ALTSTÄDTER KIRCHENWEG – TEIL 1

- 1 Seitenbereiche verbreitern:** mehr Raum für Fußgänger, Aufenthalt und Außengastronomie.
- 2 Verknüpfungspunkte ausgestalten:** leichteres Überqueren der Straße, mehr Sicherheit, bessere Orientierung und Wegverbindung zur Enz.
- 3 Geschwindigkeit beschränken und Fahrspuren reduzieren:** für weniger Lärm, mehr Aufenthaltsqualität und ein gleichberechtigteres Miteinander der Verkehrsteilnehmer.
- 4 Fassaden aufwerten, Werbung beschränken:** Fassadenkonzept und Werbeanlagensatzung umsetzen.
- 5 Theater und CCP inszenieren / Außenwirkung verbessern:**
  - Eingangssituation und Fassaden aufwerten,
  - Waisenhausplatz für Präsentation und Veranstaltungen einbeziehen.
- 6 Platz neu gestalten:** für Veranstaltungen und als repräsentativer Vorplatz für Theater und CCP Überquerung für Fußgänger ermöglichen und Menschen ans Wasser führen.
- 7 Bibliothek mit dem Stadtraum verknüpfen:** durch bauliche Anpassung und Nutzung der Freiräume.



## MASSNAHMEN ZERRENNERSTRASSE / ALTSTÄDTER KIRCHENWEG – TEIL 2

**11 Inselareal entwickeln:** Rahmenplanung umsetzen.

**12 Mischquartier Klostermühlgasse**  
mit Wohnen und Erdgeschoss Handel,  
Dienstleistung, Gastronomie.

**13 Kreativquartier und EMMA,  
Alfons-Kern-Turm:** Wohnen, Kreativ-  
wirtschaft, Hotel, Gastronomie.

**14 Inselcampus:** Entwicklung einer ver-  
netzten Bildungslandschaft, die sich zur  
Stadt und zur Enz öffnet. Mit Sport- und  
Freiflächen, die dem Quartier, den Schulen  
und den Enz-Spaziergängern offenstehen.

**15 Altstädter Kirchenweg umgestalten:**  
den vorhandenen Baumbestand nutzen  
und eine grüne Verbindung zwischen  
Quartier und Bildungscampus entwickeln.

**16 Querungen und Verknüpfungen** ver-  
bessern und sichtbar machen.



# 04 FLUSSUFER

## ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	37 – 38
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	39 – 40
MASSNAHMEN	41 – 42

# 04 FLUSSUFER

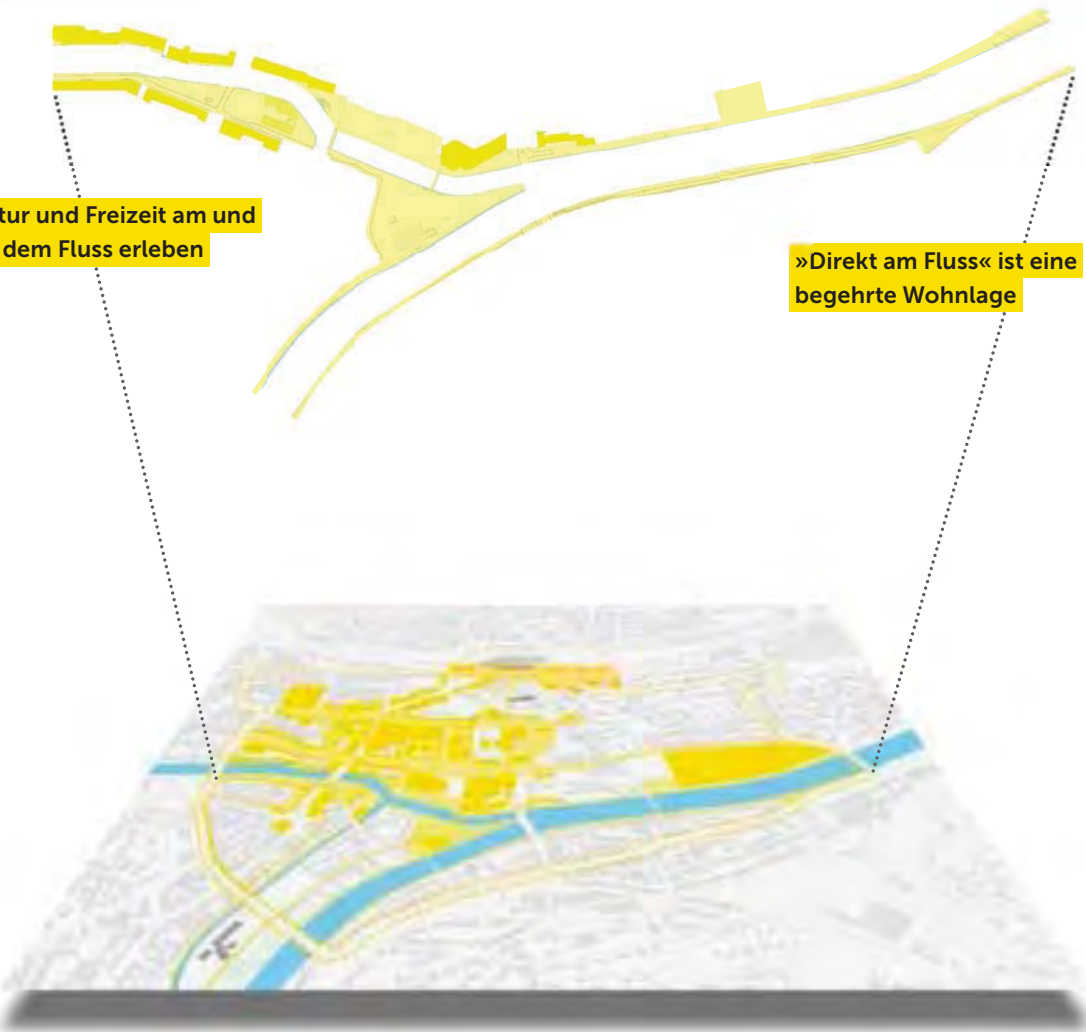
## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

Uferabschnitte bieten unterschiedliche Charaktere und Erlebnisse

Brücken sind auch bei Nacht ein Erlebnis

Kultur und Freizeit am und auf dem Fluss erleben

»Direkt am Fluss« ist eine begehrte Wohnlage



### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Wohnen und Wohlfühlen am Wasser

Im Sommer herrscht an Enz und Nagold reges Treiben: Spaziergänger flanieren am Wasser entlang, Radler genießen die Fahrt am schönen Fluss, Kinder vergnügen sich an den Spielstationen, Sportliche trainieren in den angelegten Fitnessparcours. Wer es eher gemütlich mag, sitzt in einem Biergarten mit Blick auf das Wasser. An anderen Flussabschnitten bringen Veranstaltungen und Konzerte direkt am Wasser viele Menschen zusammen.

Die Flussufer sind Orte zum Wohlfühlen, zum Ausruhen, zum Spielen und für sportliche Aktivitäten. Sie machen Natur inmitten der Stadt erlebbar. Jeder Uferabschnitt unterscheidet sich dabei vom vorherigen und eröffnet andere Möglichkeiten. Der Wechsel erschließt die verschiedenen Facetten des Naturraums und macht Lust aufs Wiederkommen. Gleichzeitig sind die Flüsse auch die Verbindung zum Nordschwarzwald und zum Enztal.

Die Lage direkt an den Flüssen ist auch zum Wohnen begehrt. Die neu geschaffenen Wohnhäuser am Wasser bieten eine hervorragende Lebensqualität und locken neue Bewohner dauerhaft in die Innenstadt. Auch bei Nacht begeistern die Flüsse dank ihrer spektakulären Brückenbeleuchtung.

### ZIELE

#### A | Potenziale des Naturraums erschließen

Außergastronomie und Veranstaltungen wie Konzerte nutzen die Flüsse als natürliche Kulisse und binden sie ans städtische Leben. Hochwertige Wohnanlagen, die im direkten Umfeld der Flüsse entstehen, erschließen die naturräumlichen Potenziale.

#### B | Zugänglichkeit zum Wasser verbessern

Der Kontakt zum Wasser und der wechselvolle Charakter der Flussufer fasziniert und begeistert Groß und Klein. Die uferbegleitenden Wege machen die Flüsse zu Fuß oder mit dem Rad erlebbar. Zugleich verbinden sie die Innenstadt mit den Landschaftsräumen.

#### C | Erholungs- und Freizeitraum weiterentwickeln

Die Erholungs- und Freizeitlandschaft verzahnt sich mit den umliegenden Quartieren. Sie bietet den Bewohnern und Besuchern der Innenstadt Rückzugsorte oder Aktivitäten und steigert dadurch direkt die Lebensqualität.

### WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE FLUSSUFER

Gemeinschaftsgeist durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze & Räume fördern. Zusammenführen gesellschaftlicher Gegensätze führt zu mehr Interaktion. | 🌱 S. 44

Mehr und vielfältigen Wohnraum in der Innenstadt schaffen: Wohnangebot für unterschiedliche Lebensphasen/Ansprüche. | 🌱 S. 50

Bildungsangebote mit Natur verknüpfen bzw. im öffentlichen Raum sichtbar machen. | 🌱 S. 86

Verschiedene Bildungsangebote in der Innenstadt zu einem »Bildungscampus« zusammenführen und die Hochschule stärker in die Innenstadt integrieren. | 🌱 S. 90

Deregulierung von Verwaltungsabläufen/ Hilfestellungen geben – dadurch kulturelle, soziale und unternehmerische Initiativen ermöglichen. | 🌱 S. 120

Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | 🌱 S. 132

Aktives Leben mit der Natur gezielt unterstützen. | 🌱 S. 154

Die Flussufer attraktiver und erlebbar machen, Flussufer mit der Innenstadt verknüpfen und Wasser in die Stadt holen. | 🌱 S. 168

Grünbereiche untereinander vernetzen – Grünverbindungen schaffen. | 🌱 S. 174

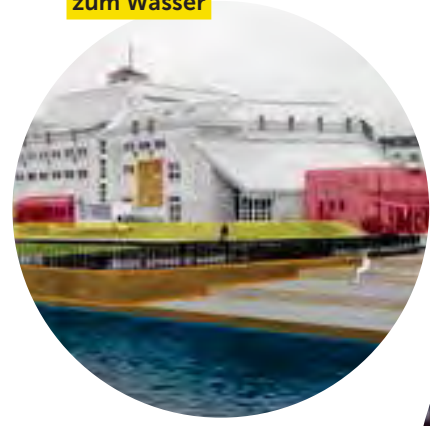
Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌱 S. 216



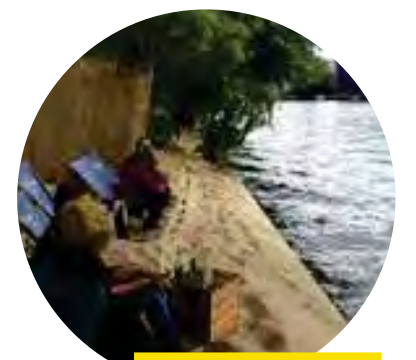
Freiflächen mit Kontakt zum Wasser



Wohnen & Leben an und mit den Flüssen



Veranstaltungen an den Flüssen



Ermöglichungskultur fördern



Stadtheater inszenieren



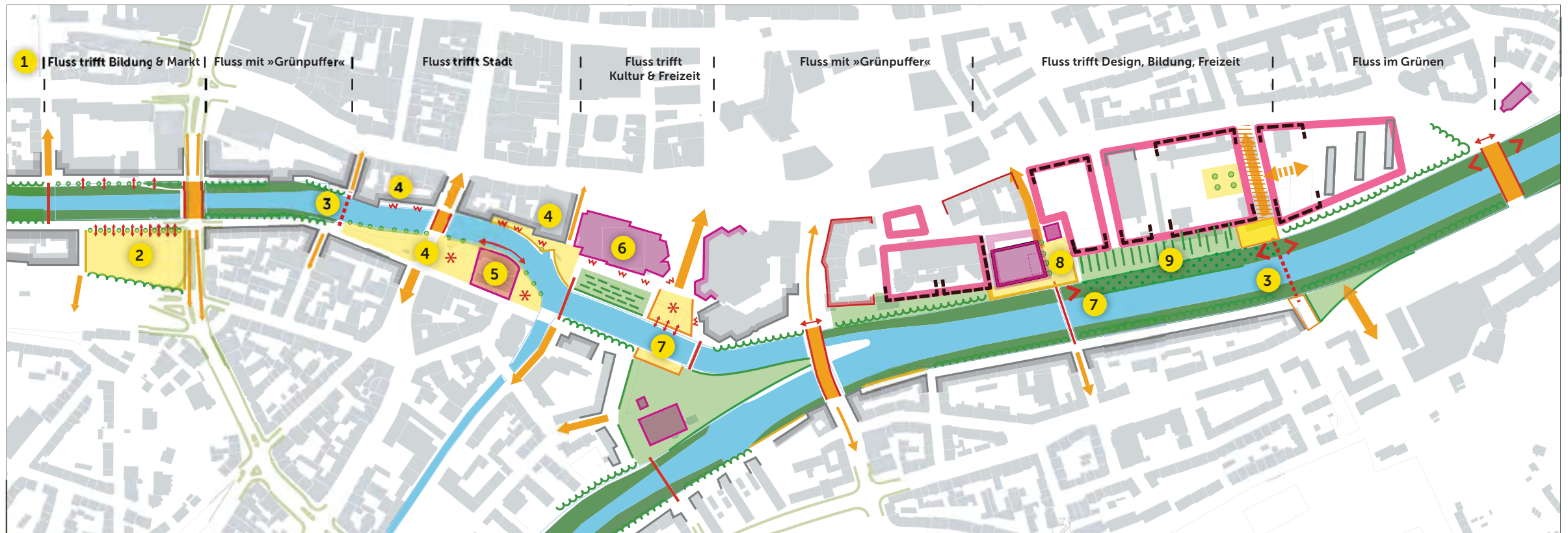
Brücke als Design-Position

📄 Empfehlungen IdeenJam   🌱 Empfehlungen Leitbild

DESIGN	BILDUNG
FLEXIBILITÄT	PRÄZISIONSTECHNOLOGIE
NATUR	VIelfALT

# MASSNAHMEN FLUSSUFER

- 1 **Flussabschnitte** mit unterschiedlichen Identitäten, Charakteren und Erlebnissen ausbilden.
- 2 **Quartiersplatz** mit Kontakt zum Wasser schaffen.
- 3 **Fußgängerstege:** Fußwegenetz sinnvoll ergänzen.
- 4 **Außengastronomie mit Flusskontakt** fördern und vielfältiges Angebot schaffen.
- 5 **Stadtbaustein** mit publikumswirksamer Nutzung an der Enz schaffen, durchgängigen Enzuferweg herstellen.
- 6 **Stadttheater inszenieren:** Außenwirkung verbessern, Freiraumnutzung ermöglichen, Theatergarten schaffen.
- 7 **Kontakt und Zugänglichkeit zum Fluss** ermöglichen für mehr Aufenthalt und Erlebnis.
- 8 **Kreativplatz** mit Zugang zum Enzvorland gemeinsam entwickeln.
- 9 **Spiel – Sport – Freizeit:** Angebote an der Enz.

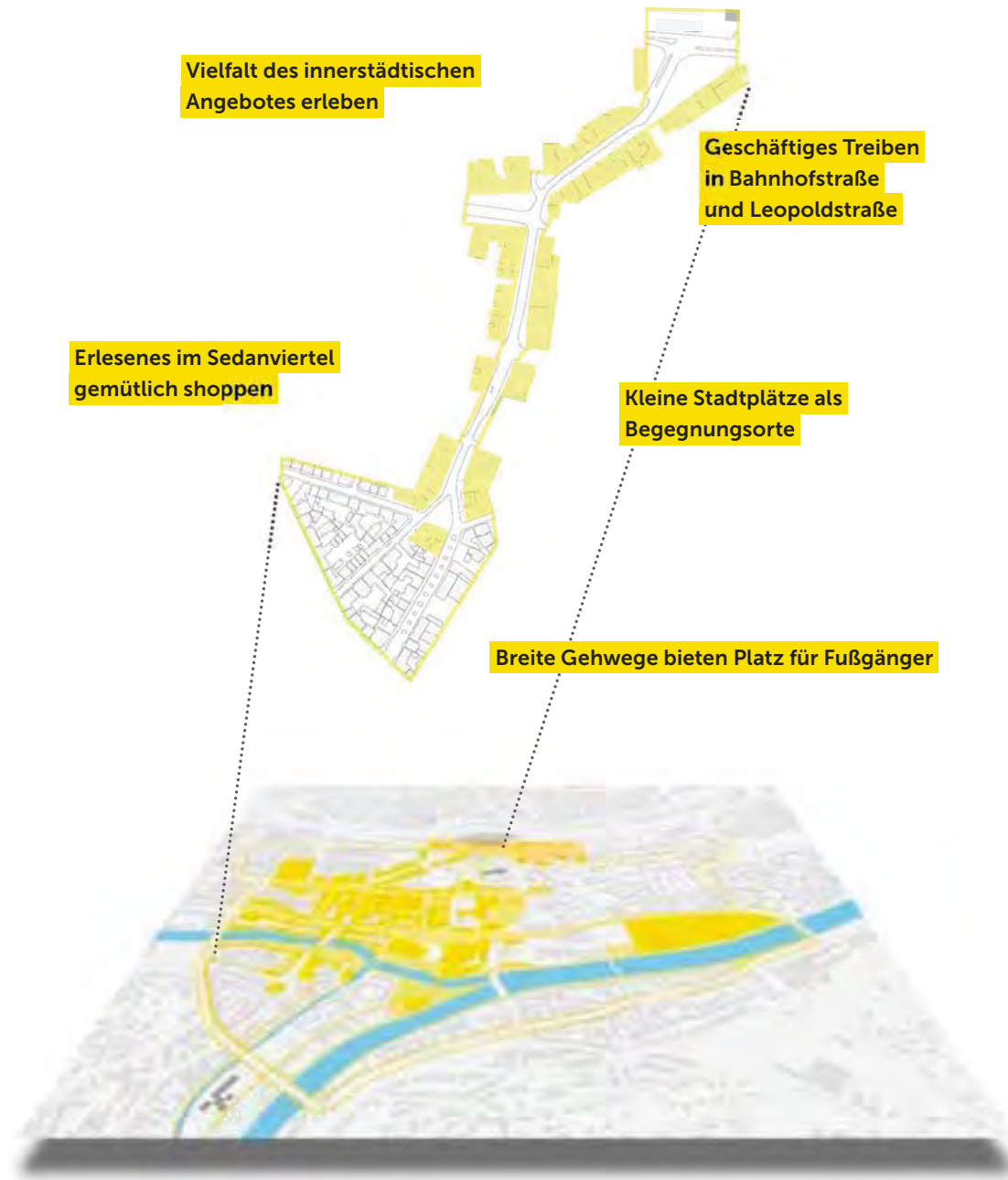


# 05 STADTACHSE

## ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	45 – 46
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	47 – 48
MASSNAHMEN	49 – 50



# 05 STADTACHSE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Zentrale Punkte des urbanen Lebens

Die Stadtachse führt vom Hauptbahnhof über die Bahnhof- und Leopoldstraße bis zum Sedanplatz. Sie verbindet all die Angebote, die Menschen in einer Stadt erwarten: Einzelhandel, Wohn- und Geschäftshäuser sowie Gastronomie. Ihre Vielfalt zeichnet die Stadtachse aus.

Die Bahnhofstraße als wohl proportionierte und gut gestaltete Einkaufsstraße wird von kleinteiligen Häusern gerahmt, darunter einige Perlen der 1950er und 1960er Jahre. Dank ihrer gelungenen Sanierung können sie ihren ganzen Charme entfalten. An der Leopoldstraße schlendern die Fußgänger auf breiten Gehwegen bis in die Dillsteiner Straße. Hier erfreuen sich Bewohner wie Gäste von außerhalb an den kleinen, inhabergeführten Läden mit erlesenen, einzigartigen Sortimenten.

Verknüpft werden die Einkaufsstraßen durch den Leopoldplatz sowie kleine, urbane Stadtplätze wie den an der Rossbrücke oder den Sedanplatz. Diese geben Gelegenheit und Raum, kurz durchzuatmen oder eine längere Pause einzulegen. Gastronomische Angebote an diesen Orten laden zum Verweilen ein.

### ZIELE

#### A | Stadtbild weiterentwickeln

Der hochwertig gestaltete Stadtraum und die repräsentativen, quartiersgerechten Wohn- und Geschäftshäuser, darunter auch denkmalgeschützte Häuser der Nachkriegszeit, prägen das Straßenbild.

#### B | Nutzungsmischung und Angebotsvielfalt erhalten

In der Stadtachse ist ein großer Querschnitt des städtischen Angebots vertreten. Insbesondere die Diversität im Einzelhandel mit inhabergeführten Geschäften laden die Menschen zum Flanieren, Einkaufen und Einkehren ein.

#### C | Verknüpfungen der Stadträume aufwerten

Der Hauptbahnhof, der Leopoldplatz, die Enz und das Quartier Sedan/Rennfeld sind durch die Stadtachse barrierefrei verknüpft. Attraktiv sind auch die meist mit Plätzen besetzten Querverbindungen zu den anderen Stadträumen. Die kleinen, urbanen Stadtplätze sind Begegnungsorte inmitten des geschäftigen Treibens.

### WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE STADTACHSE

»Bottom up« als Konzept stärken und kleine Initiativen unterstützen. | 🌱 S. 34

Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. | 🌱 S. 38

Gemeinschaftsgeist durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze & Räume fördern. Zusammenführen gesellschaftlicher Gegensätze führt zu mehr Interaktion. | 🌱 S. 44

Handel und Wohnen entsprechend dem Maßstab der Innenstadt entwickeln. | 🌱 S. 52

Durchmischte Nutzungen fördern, um unterschiedliche Menschen in die Innenstadt zu locken. | 🌱 S. 54

Gezielt Kenntnisse über die Architektur und die Geschichte der Stadt vermitteln und »Heimatbewusstsein« fördern. | 🌱 S. 82

Nachkriegsarchitektur weitenutzen und in Szene setzen. | 🌱 S. 126

Die besondere Topografie der Stadt nutzen. | 🌱 S. 160

Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | 🌱 S. 164

Die Flussufer attraktiver und erlebbar machen, Flussufer mit der Innenstadt verknüpfen und Wasser in die Stadt holen. | 🌱 S. 168

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌱 S. 216

Die technologischen Stärken Pforzheims in der Innenstadt kommunizieren – einen Ort für die Präsentation und den Technologietransfer schaffen. | 🌱 S. 244



Freiraum den Bedürfnissen anpassen



Nachkriegsarchitektur inszenieren



Technologie stärken



Diversität im Einzelhandel



Gestaltung des öffentlichen Raums



Design im öffentlichen Raum

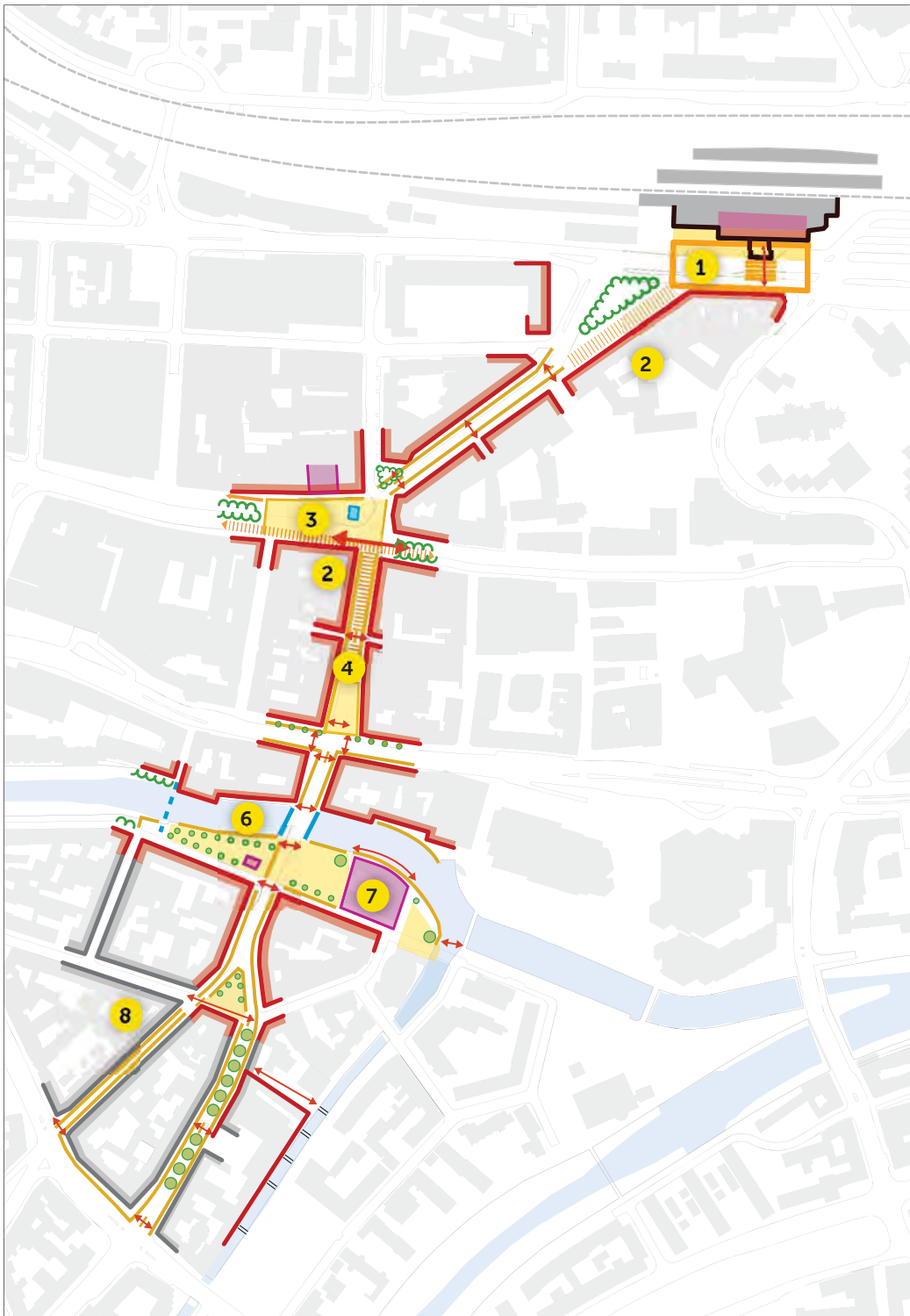


Freiraumkonzept



📄 Empfehlungen IdeenJam	🌱 Empfehlungen Leitbild
DESIGN FLEXIBILITÄT NATUR	BILDUNG PRÄZISIONSTECHNOLOGIE VIELFALT

## MASSNAHMEN STADTACHSE



**1 Attraktives Stadtentrée schaffen:**  
Hauptbahnhof an die Innenstadt anbinden,  
Vorplatz aufwerten.

**2 Hervorragende Beispiele der Nachkriegs-  
architektur in Szene setzen:**

- Fassaden sanieren,
- EG-Zone aufwerten,
- Werbung regulieren.

**3 Leopoldplatz in historischer Dimension:**

- Platz neu gestalten,
- Busverkehr bündeln,
- mehr Platz zum Flanieren und zum Aufenthalt,
- Gastronomie.

**4 Straßenüberquerung erleichtern:**

Verbindungen der beiden Straßenseiten  
gestalterisch herstellen.

**5 Kleinen Stadtplatz aufwerten:**  
mit Sitzelementen und Begrünung die  
Aufenthaltsqualität erhöhen.

**6 Brücke inszenieren:** Überqueren des  
Flusses erlebbar machen.

**7 Stadtbaustein** mit publikumswirksamer  
Nutzung an der Enz schaffen, Durchgängig-  
keit Enzuferweg herstellen.

**8 Sedanplatz / Rennfeld:** kleinteilige Struktur  
erhalten und Initiativen unterstützen.

# 06 KULTURACHSE

## ÜBERSICHT

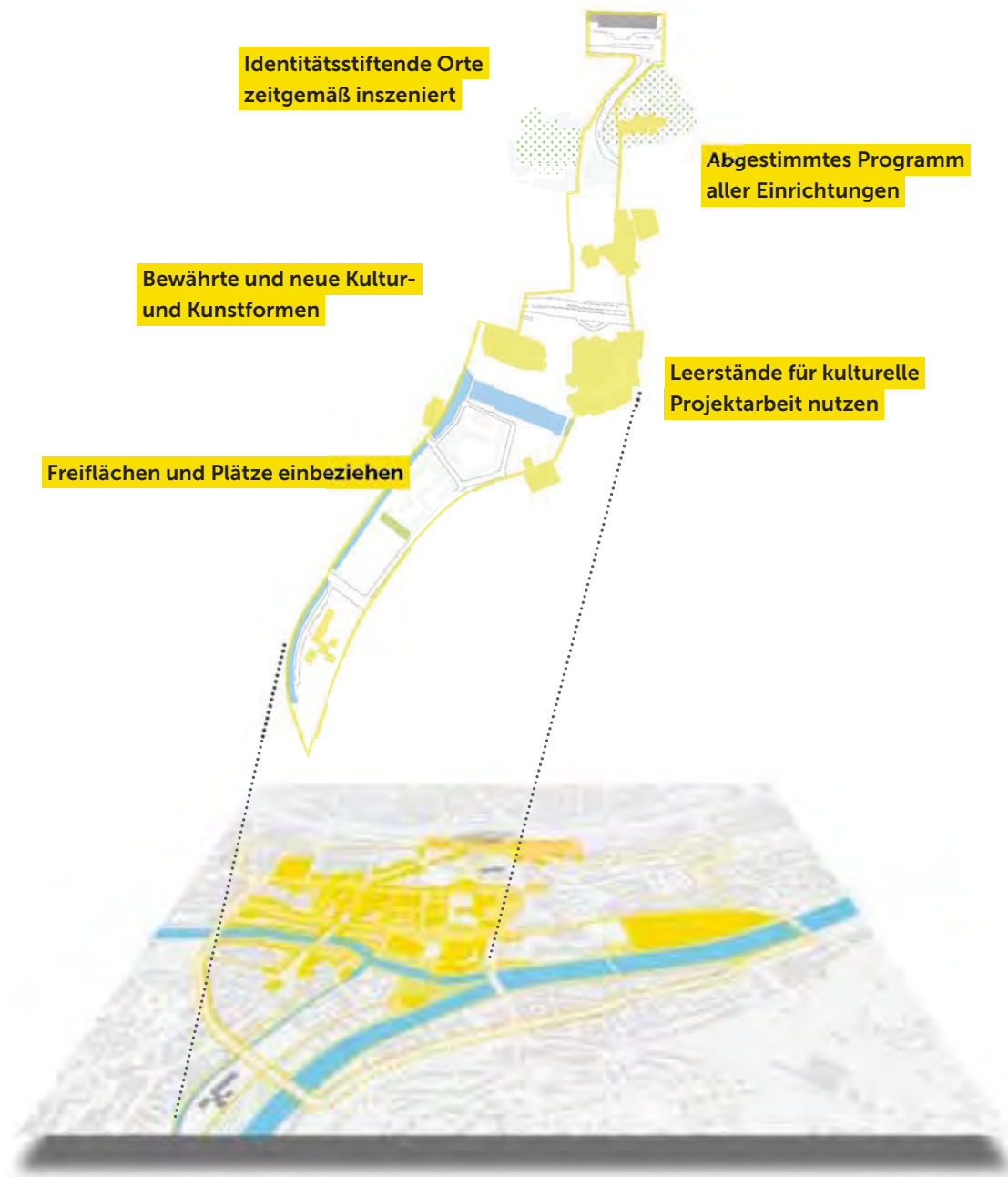


REUCHLINHAUS

HBF

SCHLOSSKIRCHE

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	53 – 54
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	55 – 56
MASSNAHMEN	57 – 58



# 06 KULTURACHSE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Wirkungsstätten der Kultur

Ausgehend vom Bahnhof reihen sich wichtige Kulturbauten wie Perlen an einer Kette aneinander: die Schloßkirche, das Rathaus, die Stadtbibliothek, das Stadttheater, das Schmuckmuseum im Reuchlinhaus sowie das Technische Museum. Sie haben historische, religiöse, künstlerische, bildende oder stadtpolitische Bedeutung. Diese Orte prägen die Identität unserer Stadt. Ergänzend könnte die Idee eines Kulturforums, das in den 1960er Jahren südlich des Neuen Rathauses geplant war, aufgegriffen und zeitgemäß weiterentwickelt werden.

Die Einrichtungen stimmen ihr kulturelles Programm aufeinander ab, sodass sie Synergieeffekte nutzen und die Menschen das Angebot besser wahrnehmen. Gleichzeitig strahlen die Veranstaltungen bewusst auf die Freiflächen und Plätze aus. Damit beleben sie den Stadtraum entlang der Kulturachse und binden Menschen in das Kulturleben ein, die sich durch »übliche« Formate nicht angesprochen fühlen.

Gleiches könnte mit neuen Kunst- und Kulturkonzepten gelingen, die aus Initiativen heraus entstehen. Diese können Leerstände temporär für ihre Projekte nutzen. Die Kulturachse bietet zudem viele Schnittstellen zu den anderen Räumen des Nutzungskonzeptes.

### ZIELE

#### A | Kulturelle Angebote stärken

Das gebündelte Kulturangebot umfasst neben bewährten Kulturformen auch neue Kultur- und Kunstkonzepte. Austausch, Partizipation und der Kontakt mit bisher Unbekanntem machen die Veranstaltungen für viele Menschen wertvoll.

#### B | Repräsentationsorte der Stadtgesellschaft inszenieren

Die stadtbildprägenden und identitätsstiftenden Gebäude der Stadt liegen alle entlang der Kulturachse. Die Einrichtungen nutzen dies für Feste, gemeinsames Gedenken oder Märkte.

#### C | Zentrale Fußwegachse herstellen bzw. qualifizieren

Die im Neuaufbau Pforzheims prägnant angelegte städtebauliche Verbindung vom Hauptbahnhof zur Enz über den Schloßberg ist mit ebenerdigen Querungen über die Luisenstraße und die Zerrennerstraße gestalterisch aufgewertet und wird von den Fußgängern rege genutzt.

## WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE KULTURACHSE

Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. | 🌸 S. 38

Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | 🌸 S. 44

Wohnraum schaffen am Schloßberg. | 📄

Markthalle und Haus der Kulturen. | 📄

Fokus auf frühkindliche Bildung und Bildung insbesondere von Migranten setzen – Sprachförderung, Spielmöglichkeiten, Betreuungsangebote verbessern. | 🌸 S. 76

Bildungsangebote mit Natur verknüpfen bzw. im öffentlichen Raum sichtbar machen. | 🌸 S. 86

Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. | 🌸 S. 126

Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | 🌸 S. 132

Die besondere Topografie der Stadt nutzen. | 🌸 S. 160

Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | 🌸 S. 164

Die Flussufer attraktiver und erlebbar machen, Flussufer mit der Innenstadt verknüpfen und Wasser in die Stadt holen. | 🌸 S. 168

Grünbereiche untereinander vernetzen – Grünverbindungen schaffen. | 🌸 S. 174

Stadt und Fluss verknüpfen. | 📄

Wasser in die Stadt holen. | 📄

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌸 S. 216



Topografie nutzen

Feste und Märkte



Zielbild Waisenhausplatz  
Freiraumkonzept



Enzterrassen –  
Kontakt zum Wasser



Theater und CCP  
inszenieren



Gemeinsam erleben



📄 Empfehlungen IdeenJam 🌸 Empfehlungen Leitbild

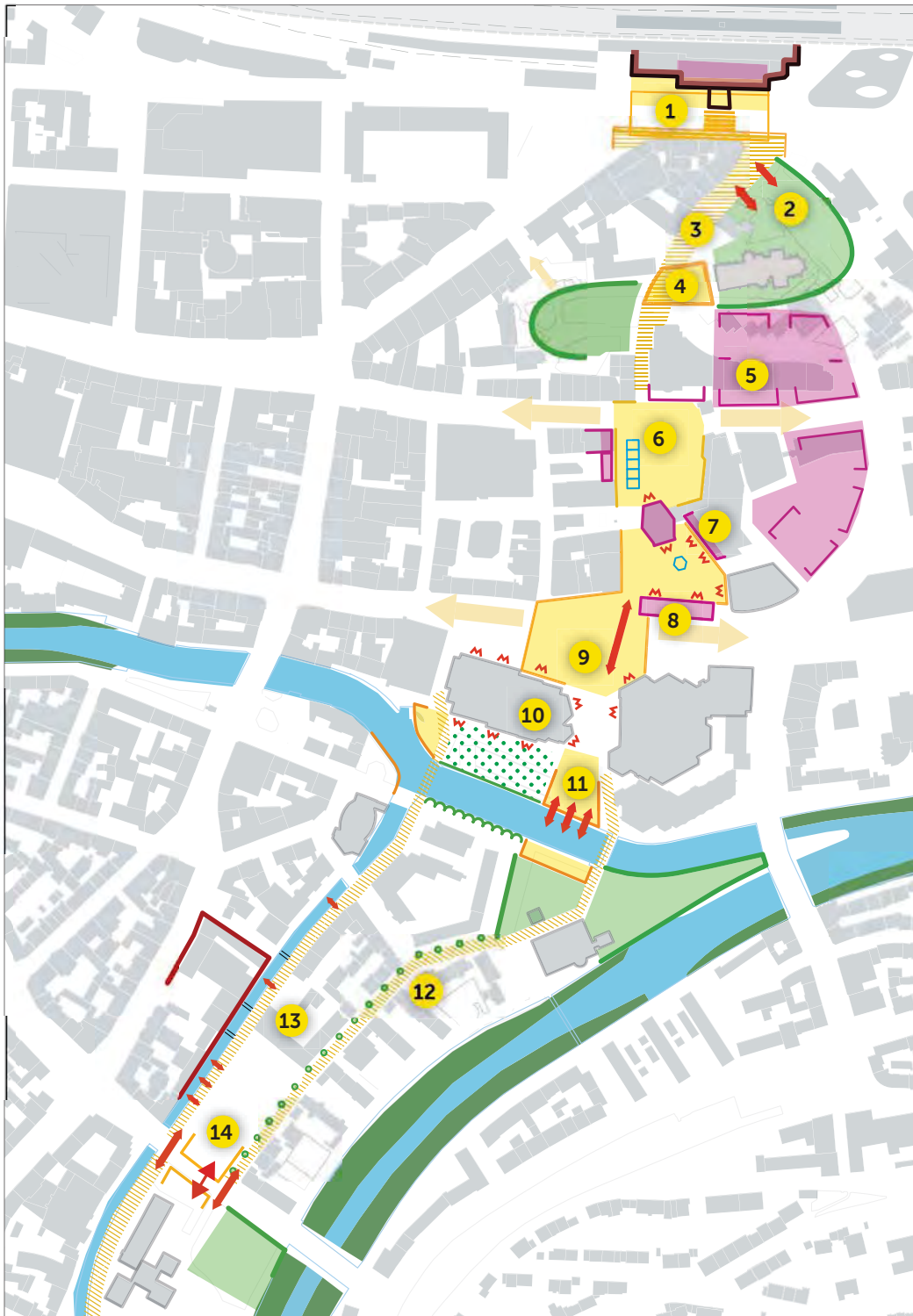
DESIGN  
FLEXIBILITÄT  
NATUR



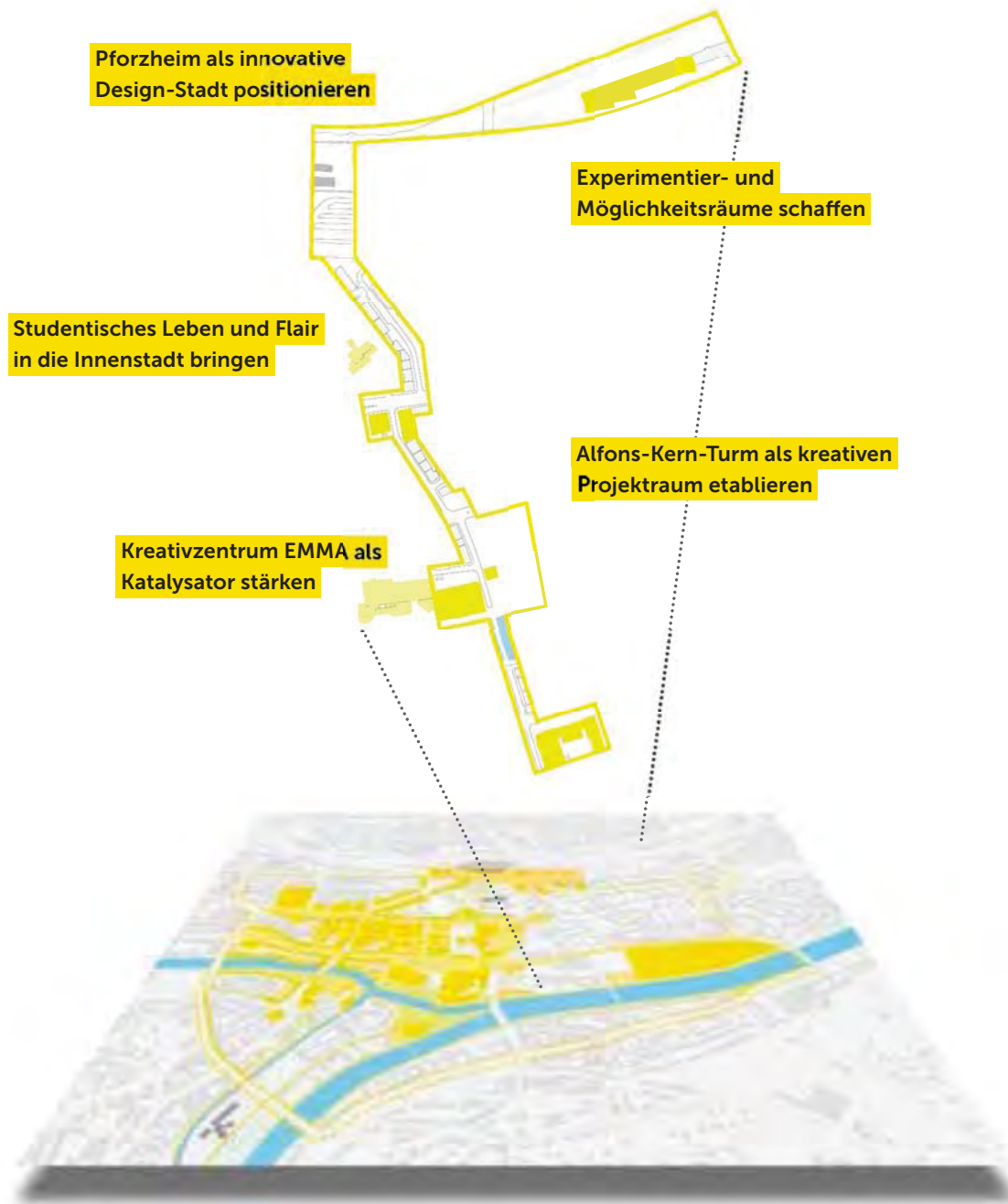
BILDUNG  
PRÄZISIONSTECHNOLOGIE  
VIELFALT

## MASSNAHMEN KULTURACHSE

- 1 Attraktives Stadtentrée schaffen:**  
Hauptbahnhof an die Innenstadt anbinden, Vorplatz aufwerten.
- 2 Schloßpark einbeziehen:**  
Freundliche Empfangssituation am Schloßberg schaffen.
- 3 Schloßbergauffahrt umgestalten:**  
Raum für Fußgänger und Außen-gastronomie gewinnen.
- 4 Platz an der Schloßkirche** als Aufenthaltsort mit Aussicht entwickeln, Übergang zum Blumenhof gestalterisch integrieren.
- 5 Kulturelle und kreative Zwischen-nutzung:** Schloßbergzentrum und Östliche 5–11 als Experimentierraum zur Verfügung stellen.
- 6 Marktplatz aufwerten:**
  - EG-Zonen aktivieren und bespielen,
  - Baulücke schließen, räumliche Fassung des Marktplatzes durch bauliche Ergänzungen,
  - »Erlebnislücke« schließen.
- 7 Lebendige Erdgeschossnutzung Neues Rathaus:** Gastronomie, Kulturraum.
- 8 Kombinationsbau** aus Kunstmuseum, Stadtmuseum, Touristinfo, Haus der Bio-grafien.
- 9 Platz neu gestalten:** für Veranstaltungen und als repräsentativer Vorplatz für Theater und CCP; Überquerung für Fuß-gänger ermöglichen und Menschen ans Wasser führen.
- 10 Stadttheater inszenieren:** Außenwirkung verbessern, Freiraumnutzung ermöglichen.
- 11 Enzterrassen und Theatergarten:** Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zu Entfaltung bieten.
- 12 Rennfeldstraße** zur »grünen Fußwege-verbinding« umgestalten.
- 13 Werderstraße aufwerten:** Goldschmiede-meile besser inszenieren.
- 14 Goldschmiedeschulplatz aufwerten und Verknüpfung zum Reuchlinhaus herstellen:** fußläufige Anbindung Reuchlinhaus und Stadtgarten an die Innenstadt verbessern, kulturell-künstlerische Nutzungen /Ausstellungen im Außenraum.







# 07 KREATIVACHSE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Wo die jungen Kreativen zuhause sind

Die Kreativachse meint eine großräumige Verbindung zwischen bestehenden und entstehenden Orten, an denen Kreative lernen, experimentieren und arbeiten. Um Pforzheim als innovative Design-Stadt zu positionieren, sollen Kreativschaffende gestärkt und in der Stadt sichtbar werden.

Ausgehend vom Schwerpunkt, den das Kreativzentrum EMMA, der Alfons-Kern-Turm und die Fakultät für Gestaltung bilden, strahlt das kreative Potenzial in den Stadtraum hinein. Auch die umliegenden Freiflächen erfahren durch die kreativen Akteure eine Veränderung. Dabei entwickelt sich die Kreativachse sehr dynamisch. Neue Ideen und Nutzungen kommen und gehen, steter Wandel ist ein Wesensmerkmal dieses Stadtraums.

Studierende der Fakultät für Gestaltung fühlen sich mit ihren Ideen, Initiativen und Projekten willkommen. Sie haben entlang der Kreativachse Orte, an denen sie frei experimentieren und die Ergebnisse präsentieren können. Das bringt studentisches Flair in die Innenstadt.

Entlang der Kreativachse finden nicht nur Kreativschaffende Experimentier- und Möglichkeitsräume. Im Sinne der neuen Ermöglichungskultur sollen alle Interessierten schnell und unbürokratisch mitgestalten und teilhaben können.

### ZIELE

#### A | Kreative Ankernutzungen stärken und weiterentwickeln

Die Fakultät für Gestaltung der Hochschule Pforzheim, das EMMA – Kreativzentrum Pforzheim sowie der Alfons-Kern-Turm bilden ein kreatives Dreieck mit großer Anziehungskraft. Für Kreativschaffende sind diese Einrichtungen verlässliche Anlaufpunkte. Gezielt werden hochschulnahe Nutzungen sowie Dienstleistungen für die Kreativwirtschaft in der Kreativachse ergänzt. Dadurch entsteht eine »kritische Masse«, die eine eigendynamische Entwicklung in Gang setzt, welche in die umliegenden Quartiere ausstrahlt.

#### B | Möglichkeitsräume schaffen

Kreative Initiativen und Ideen sollen sich frei entfalten können. Anwohner und potenzielle Nutzer bringen sich in Entwicklungsprozesse ein (wie etwa beim Zähringer Platz), weil diese sich an ihren Bedürfnissen orientieren. Design Thinking als Ansatz für gemeinschaftliche Projekte ist fester Bestandteil der Quartiersentwicklung.

### WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE KREATIVACHSE

»Bottom up« als Konzept stärken und kleine Initiativen unterstützen. | 🌸 S. 34

Diversität und Interaktion als eigenen Flair in der Stadt sichtbar machen. | 🌸 S. 40

Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | 🌸 S. 44

Mehr und vielfältigen Wohnraum in der Innenstadt schaffen: Wohnangebot für unterschiedliche Lebensphasen/Ansprüche. | 🌸 S. 50

Pforzheim als Stadt mit besonderem Schwerpunkt auf hochqualifizierter und vernetzter Bildung entwickeln und positionieren. | 🌸 S. 78

Einen Informationsort für Bürger und Touristen schaffen. | 🌸 S. 84

Bildungsangebote mit Natur verknüpfen bzw. im öffentlichen Raum sichtbar machen. | 🌸 S. 86

Alternatives Wirtschaftsdenken und -handeln fördern. | 🌸 S. 118

Deregulierung von Verwaltungsabläufen/ Hilfestellungen geben – dadurch kulturelle, soziale und unternehmerische Initiativen ermöglichen. | 🌸 S. 120

Flexible und dynamische Arbeitsplätze fördern. | 🌸 S. 122

Flexible Stadtentwicklung ermöglichen – Expertengruppen aus Fachleuten und Bürgern einbinden. | 🌸 S. 124

Flexible Wohnraum- und Quartierskonzepte initiieren. | 🌸 S. 128

Bürger als Mitentwickler gewinnen. | 🌸 S. 130

Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | 🌸 S. 132

Die besondere Topografie der Stadt nutzen. | 🌸 S. 160

Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | 🌸 S. 200

Kreativsektor als wichtigen Baustein in der lokalen Wirtschaftskette fördern und vernetzte Bildung ausbauen. | 🌸 S. 204

Unterstützung kleiner Design-Unternehmen und -Initiativen wird zu wirtschaftlichem Wachstum und weltweiter Zusammenarbeit führen. | 🌸 S. 206

»Design-Thinking«-Ansätze in der Stadtentwicklung integrieren und das Ansehen der Hochschule für die heimische Wirtschaft nutzen. | 🌸 S. 210

Kreative Aktivitäten bündeln und ein lebendiges und vielseitiges Kreativquartier entwickeln, um junge Köpfe in der Stadt zu halten. | 🌸 S. 212

Preiswerte und flexible Räume zum Arbeiten, Produzieren und Präsentieren anbieten – Experimentierräume für Innovationen schaffen. | 🌸 S. 214

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌸 S. 216

Initiativen/Projekte junger Kreativschaffender zulassen und fördern – Ermöglichungskultur | 🌸 S. 218

Kooperationen zwischen Präzisionstechnologie-, IT-Unternehmen und der Kreativwirtschaft fördern, um Potenziale für intelligente Technologien und Innovationen freizusetzen. | 🌸 S. 234

Die technologischen Stärken Pforzheims in der Innenstadt kommunizieren – einen Ort für die Präsentation und den Technologietransfer schaffen. | 🌸 S. 244

Empfehlungen IdeenJam    🌸 Empfehlungen Leitbild

DESIGN		BILDUNG
FLEXIBILITÄT		PRÄZISIONSTECHNOLOGIE
NATUR		VIelfALT



Brücke als Verbindung inszenieren



Orte zum Treffen und Austauschen anbieten



Hochschulstandort als Imagerträger



Güterhallen als Kreativlabor



Innovative Konzepte ermöglichen



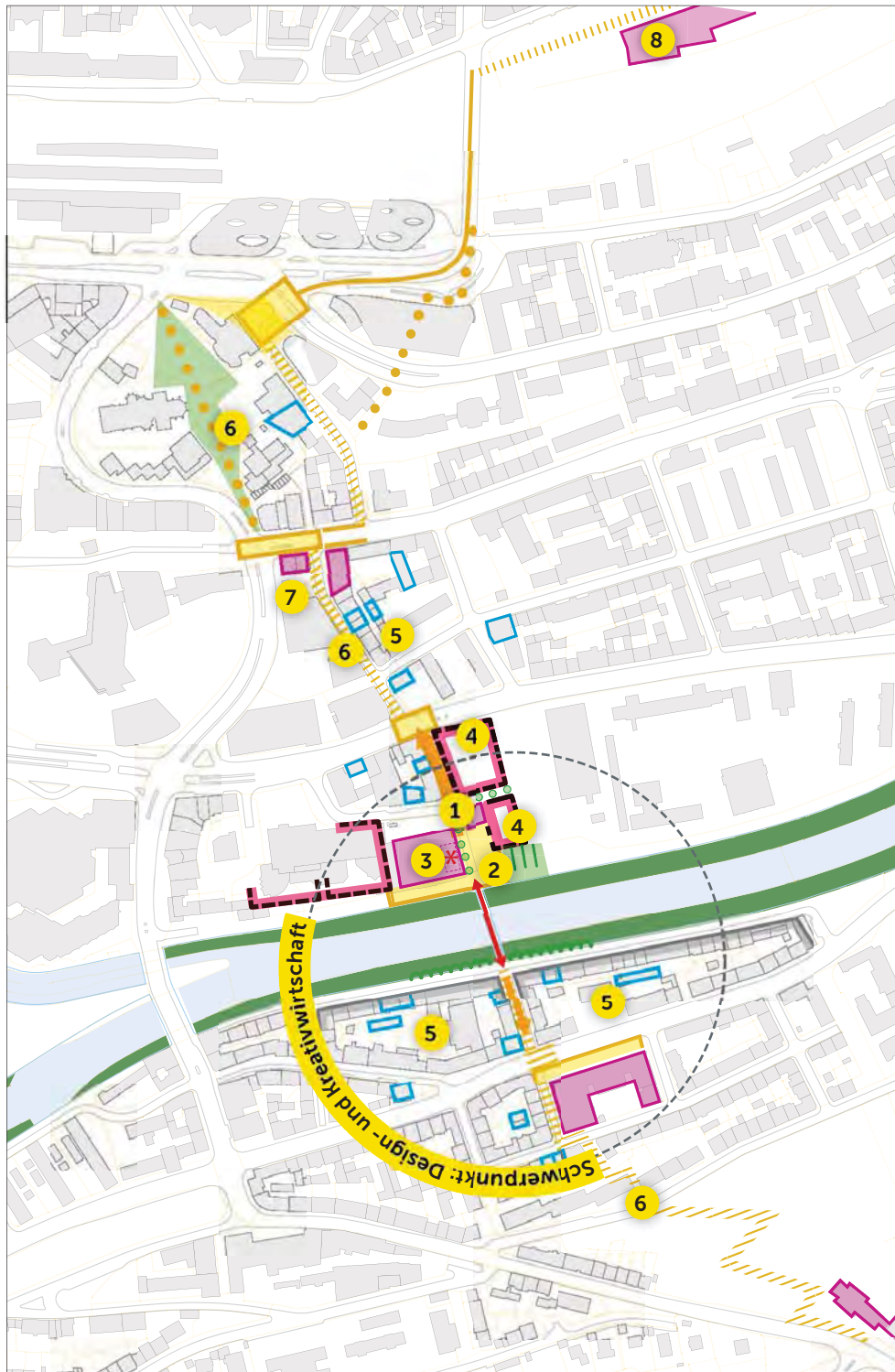
Freizeit im Grünen



Design-Veranstaltungen einen Ort geben

## MASSNAHMEN KREATIVACHSE

- 1 **Design im Turm:** Dauerhafte Nutzung des Alfons-Kern-Turms als Café und Ausstellungsfläche.
- 2 **Kreativplatz** mit Zugang zur Enz gemeinschaftlich entwickeln.
- 3 **EMMA als Ankerpunkt ausbauen:** alte Schwimmhalle neu beleben – Gastronomie und Veranstaltungen – zum Kreativplatz baulich öffnen.
- 4 **Baufeld Kreativquartier:** Wohnen und Arbeiten, Kreativwirtschaft, Hotel, Gastronomie.
- 5 **Strategie:** Kreativschaffende und Hochschule im Quartier – Erdgeschossnutzungen etablieren und sichtbar machen.
- 6 **Gestaltung des öffentlichen Raums:** Design als Thema entwickeln, Steg inszenieren, Möglichkeitsräume und Aneignungsflächen anbieten.
- 7 **Eastside-Tower mit hochschulnahen Nutzungen:** Ort für Präsentationen, Workshops, Austausch und Begegnung.
- 8 **Design-Labore** in der alten Güterhalle.



# 08 INNENSTADTRING

ÜBERSICHT

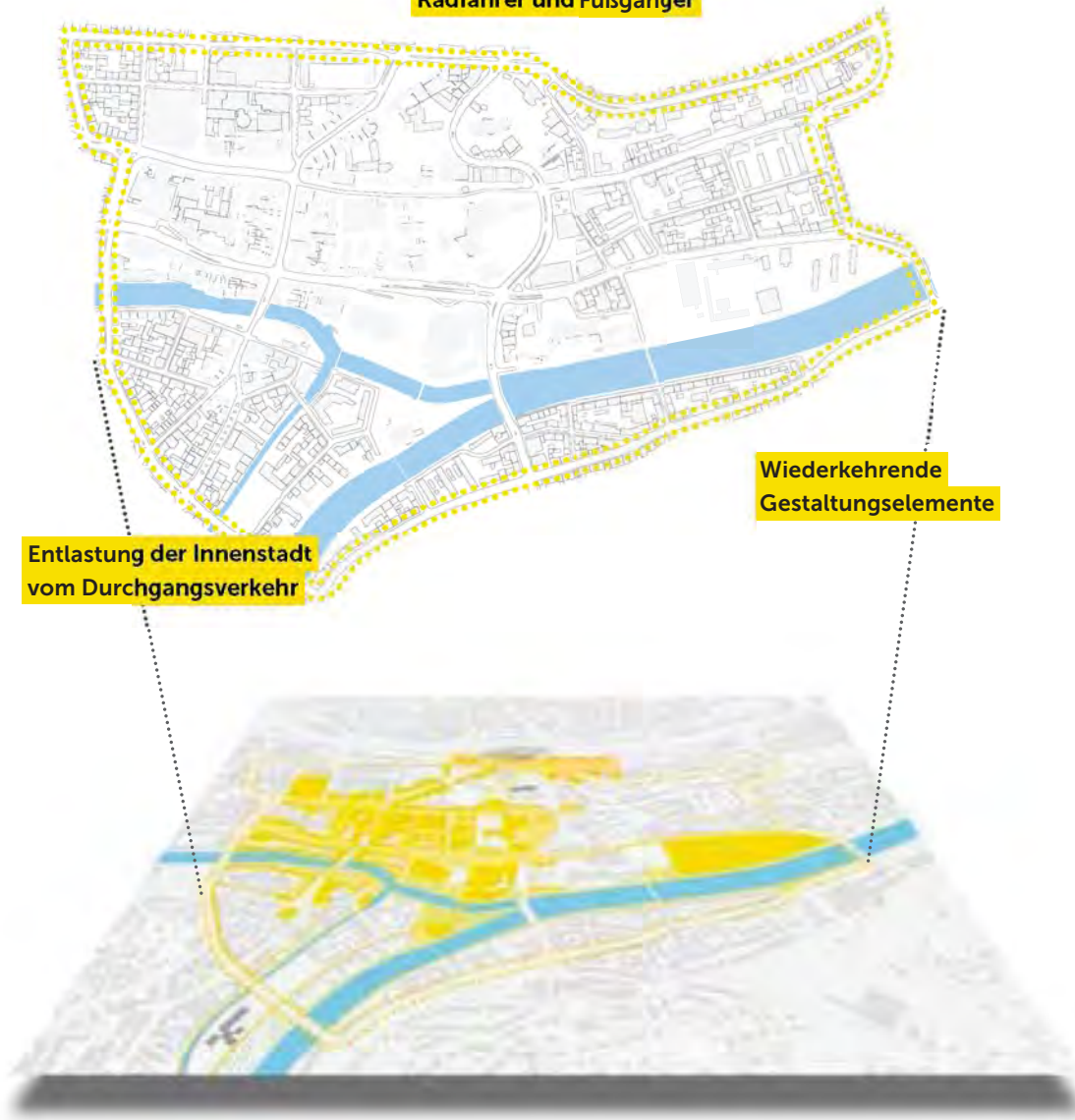


ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	69 – 70
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	71 – 72
MASSNAHMEN	73 – 74

Wichtige Orte werden  
gestalterisch hervorgehoben

Einfache, intuitive Orientierung

Komfortable Querungen für  
Radfahrer und Fußgänger



# 08 INNENSTADTRING

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Verkehrsader der Innenstadt

Ob mit dem Auto oder mit dem Zug: Wer in das Zentrum von Pforzheim reist, kommt unmittelbar mit dem Innenstadtring in Berührung. Er ist das Erste, was man von Pforzheims Zentrum sieht, eine Visitenkarte, die in Erinnerung bleibt.

Der Innenstadtring umschließt das Zentrum und leitet den Ortsdurchgangsverkehr um dieses herum. Ein Leitsystem unterstützt die Verkehrsteilnehmer dabei, sich schnell zu orientieren und ihr Ziel ohne Umwege zu finden. Die Gestaltung des Straßenraums ermöglicht es ihnen, sich intuitiv zurechtzufinden und Stellen, an denen erhöhte Aufmerksamkeit geboten ist, frühzeitig zu erkennen.

Dabei präsentiert sich der Innenstadtring grün und freundlich. An mehreren Stellen gewährt er zudem Einblicke in das Zentrum und macht neugierig auf das, was es zu bieten hat. Die Einfahrts- und Zugangsbereiche zur Innenstadt sind aufgewertet und klar erkennbar.

Der Innenstadtring ist außerdem die Verbindung vom Stadtkern zu den umliegenden Quartieren und dem Landschaftsraum von Enz, Nagold und Würm. Querungen für Radfahrer und Fußgänger sind sicher und komfortabel angelegt, sodass Bewohner und Gäste gerne mit dem Fahrrad oder zu Fuß unterwegs sind.

### ZIELE

#### A | Verkehrsraum leistungsfähig gestalten

Die Durchgangsverkehre werden auf dem Ring um die Innenstadt herumgeführt. Über Knotenpunkte mit hoher verkehrlicher Leistungsfähigkeit gelangen die Besucher der Innenstadt bequem zu ihren Zielen. Radfahren und Zufußgehen sind attraktiv, sodass der Straßenverkehr entlastet wird.

#### B | Orientierung verbessern

Alle Wege in die Innenstadt führen über den Innenstadtring. Eine einfache und selbstverständliche Orientierung hilft dabei, sicher und ohne Umwege ans Ziel zu kommen.

#### C | Erscheinungsbild aufwerten

Der Innenstadtring als Visitenkarte des Pforzheimer Zentrums hinterlässt einen guten ersten Eindruck. Mit wiederkehrenden Gestaltungselementen und einem einheitlichen Erscheinungsbild erhält der Stadtraum ein klar strukturiertes und freundliches Aussehen.

## WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DEN INNENSTADTRING

»Bottom up« als Konzept stärken und kleine Initiativen unterstützen. | 🌱 S. 34

Diversität und Interaktion als eigenen Flair in der Stadt sichtbar machen. | 🌱 S. 40

Deregulierung von Verwaltungsabläufen/ Hilfestellungen geben – dadurch kulturelle, soziale und unternehmerische Initiativen ermöglichen. | 🌱 S. 120

Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. | 🌱 S. 126

Bürger als Mitentwickler gewinnen. | 🌱 S. 130

Flexible Nutzung von Freiräumen und (leerstehenden) Gebäuden – temporäre Nutzungen und Zwischennutzungen ermöglichen. | 🌱 S. 132

In »blaue Technologien« investieren und diese fördern. | 🌱 S. 158

Mehr »Grün« in die Stadt holen – damit die Aufenthaltsqualität und die Wohnumfeldqualität verbessern. | 🌱 S. 164

Die Flussufer attraktiver und erlebbar machen, Flussufer mit der Innenstadt verknüpfen und Wasser in die Stadt holen. | 🌱 S. 168

Grünbereiche untereinander vernetzen – Grünverbindungen schaffen. | 🌱 S. 174

PKW-Aufkommen in der Innenstadt reduzieren. | 🌱 S. 176

Radverkehr stärken. | 📄

Stadträume verbinden. | 📄

Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | 🌱 S. 200

Die kreativen Stärken Pforzheims vermehrt im Stadtbild und in Veranstaltungen abbilden. | 🌱 S. 216

Initiativen und Projekte junger Kreativschaffender zulassen und fördern – Ermöglichungskultur schaffen | 🌱 S. 218

Kooperationen zwischen Präzisionstechnologie-, IT-Unternehmen und der Kreativwirtschaft fördern, um Potenziale für intelligente Technologien und Innovationen freizusetzen. | 🌱 S. 234



Reuchlinhaus –  
Verknüpfung Kulturachse



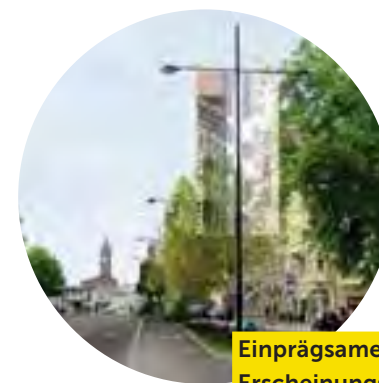
Hauptbahnhof –  
Verknüpfung Drehschneibe



Verknüpfung  
Fußgängerzone



Fußgängerüberwege  
aufwerten



Einprägsames  
Erscheinungsbild



Flüsse inszenieren

📄 Empfehlungen IdeenJam   🌱 Empfehlungen Leitbild

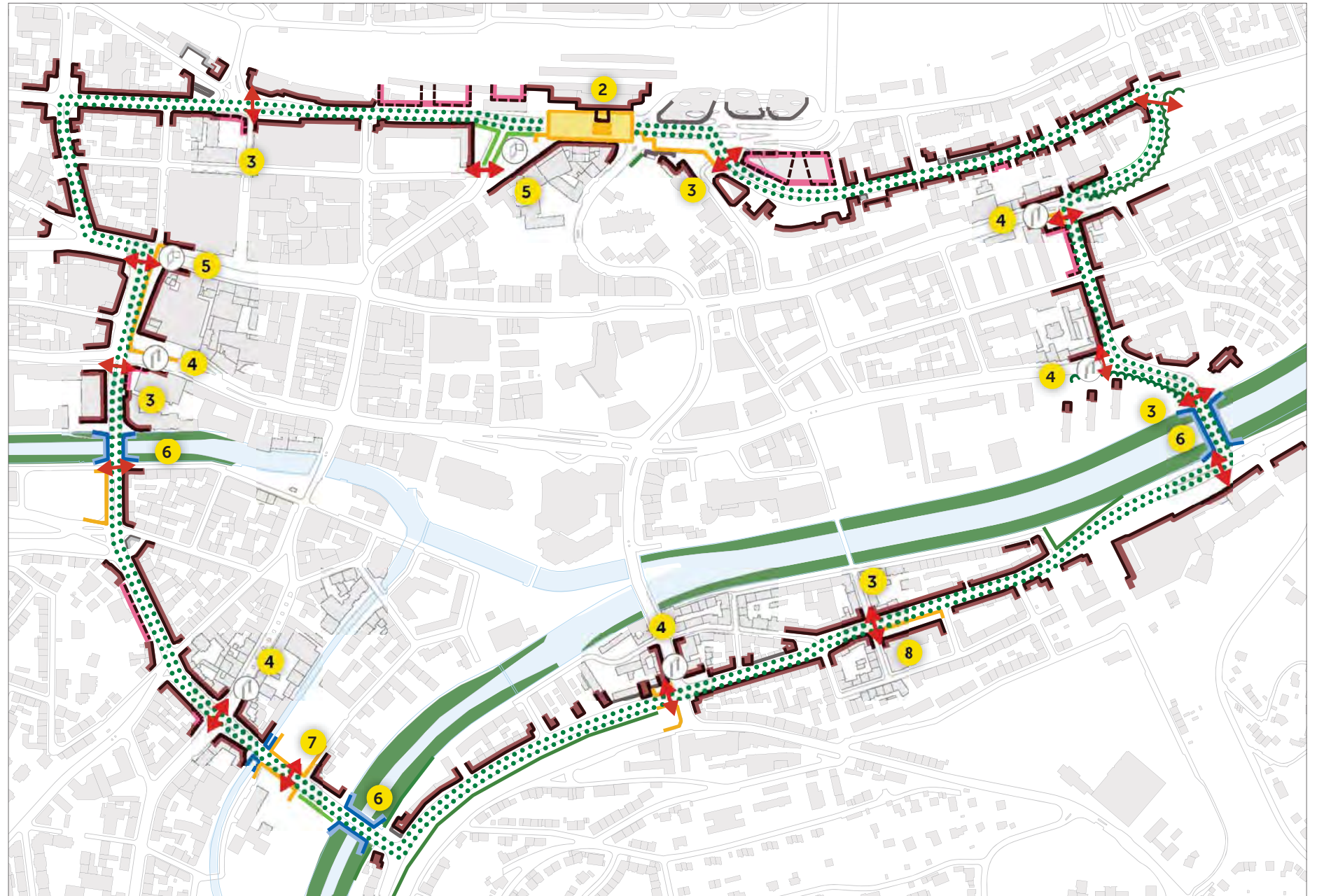
DESIGN  
FLEXIBILITÄT  
NATUR



BILDUNG  
PRÄZISIONSTECHNOLOGIE  
VIELFALT

# MASSNAHMEN INNENSTADTRING

- 1 Umsetzung Leitplanung Innenstadtring:**  
schrittweise bauliche Umsetzung des Konzeptes.
- 2 Bahnhofplatz:** Ausbildung des Stadtentrées.
- 3 Wichtige Wegeverbindungen stärken.**
- 4 Eingangssituationen:** Zufahrten zur Innenstadt erkennbar machen.
- 5 Schaufenster Innenstadt (ohne Zufahrt):**  
Blickbeziehung in die Innenstadt gestalten.
- 6 Schaufenster »Natur«:** Überfahrten /  
Querungen der Flüsse inszenieren.
- 7 Schaufenster »Kultur«:** Freiluftgalerie  
mit Wechselausstellungen – Verknüpfung  
zum Reuchlinhaus.
- 8 Schaufenster »Design«:** Design als  
Gestaltungsthema für Umfeld der Hoch-  
schule für Gestaltung.
- 9 Digitales, grafisches Leitsystem** für Parken,  
Veranstaltungen, Verkehrsfluss (Smart City).



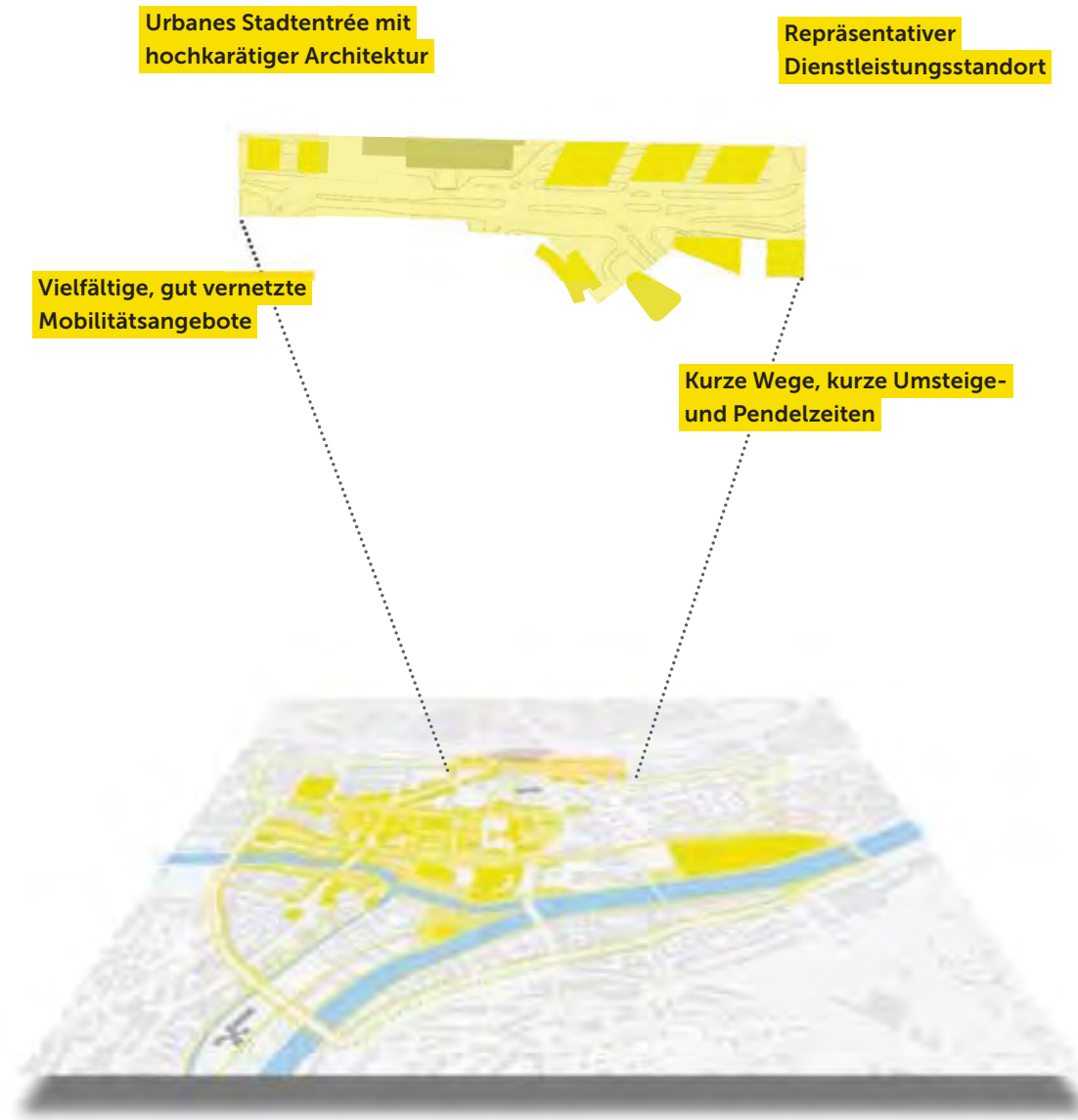
# 09 DREHSCHLEIBE

## ÜBERSICHT



ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE	77 – 78
EMPFEHLUNGEN UND REFERENZEN	79 – 80
MASSNAHMEN	81 – 82

REUCHLINHAUS



# 09 DREHSCHLEIBE

## ENTWICKLUNGSPOTENZIALE UND ZIELE

### ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

#### Repräsentatives Tor zum Zentrum

Rund um den Hauptbahnhof können Pendler und Reisende zwischen den unterschiedlichsten Mobilitätsangeboten wählen. Ob Bahn und Bus, Car-Sharing oder Taxi-Stände, Fahrradverleih und Fahrradgaragen, E-Mobilität-Ladestationen oder Parkhäuser – all dies ist an der Pforzheimer Drehscheibe sehr gut vernetzt und bietet für alle die passende Lösung. Dank der kürzeren Pendelzeiten ist Pforzheim näher an die benachbarten Großräume Stuttgart und Karlsruhe gerückt und wirkt als Unternehmensstandort sowie als Wohn- und Arbeitsort attraktiv.

Mit seinem Stadtentree präsentiert sich Pforzheim seinen Bürgern, Besuchern und Pendlern als zeitgemäße Großstadt. Historische Bauwerke und Gebäude aus den Nachkriegsjahren werden um ausgezeichnete moderne Bauten ergänzt. Die beeindruckenden Architekturen und die mit Bedacht gestalteten Blickbeziehungen zu den Höhenlagen und in den Schwarzwald nehmen die Besucher und Einwohner der Stadt bei ihrer Ankunft in Empfang. Die öffentlichen Räume sind wertig und großzügig gestaltet.

In dieser Umgebung konzentrieren sich Angebote rund um das Thema Reisen. Auch Übernachtungsmöglichkeiten sind durch die nahe gelegenen Hotels gegeben.

### ZIELE

#### A | Verknüpfung der Mobilitätsmittel verbessern

Das effiziente Zusammenwirken aller Mobilitätsmittel verkürzt die Pendel- und Reisezeiten von, nach und innerhalb Pforzheims. Dies wirkt als direkter Standortvorteil für Wohnen und Gewerbe.

#### B | Urbanes Stadtentree gestalten

Das urbane Stadtbild mit hochwertiger Architektur und qualitativvoll gestalteten öffentlichen Räumen vermittelt einen sehr guten ersten Eindruck von der Stadt. Als repräsentative Adresse ist die Drehscheibe ein nachgefragter Standort für Dienstleistungen.

#### C | Orientierung und Wegeführung verbessern

Der Stadtraum wirkt als Gelenk zwischen Nordstadt und Innenstadt und als Zugang für die drei Achsen (Stadt-, Kultur- und Kreativachse) mit komfortablen, barrierefreien und sicheren Rad- und Fußwegen in alle Richtungen.

### WICHTIGE EMPFEHLUNGEN AUS DEM LEITBILD INNENSTADT UND IDEENJAM FÜR DIE DREHSCHLEIBE

Gemeinschaftsgeist fördern – durch Schaffung gemeinsamer, offener und vielfältig nutzbarer Plätze und Räume. | 🌱 S. 44

Durchmischte Nutzungen fördern, um unterschiedliche Menschen in die Innenstadt zu locken. | 🌱 S. 54

Gezielt Kenntnisse über die Architektur und die Geschichte der Stadt vermitteln und »Heimatsbewusstsein« fördern. | 🌱 S. 82

Einen Informationsort für Bürger und Touristen schaffen. | 🌱 S. 84

Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. | 🌱 S. 126

In »blaue Technologien« investieren und diese fördern. | 🌱 S. 158

PKW-Aufkommen in der Innenstadt reduzieren. | 🌱 S. 176

Nachhaltiges / regionales Bauern fördern – natürliche regionale Ressourcen (z. B. Holz) nutzen. | 🌱 S. 178

Radverkehr stärken. | 📄

Stadt neuer Mobilitätskonzepte. | 📄

Pforzheim als führende Design-Stadt positionieren und das innovative Image stärken. | 🌱 S. 200

Kooperationen zwischen Präzisionstechnologie-, IT-Unternehmen und der Kreativwirtschaft fördern, um Potenziale für intelligente Technologien und Innovationen freizusetzen. | 🌱 S. 234



Elektromobilität



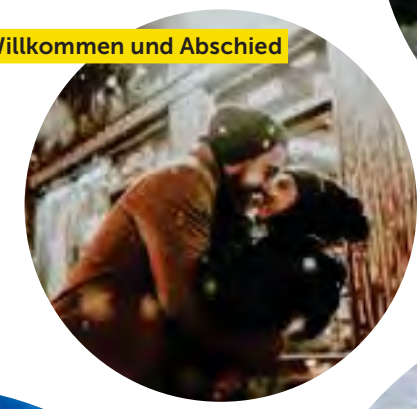
Hochwertige Architektur



Verknüpfung der Verkehrsmittel



Nahverkehr



Willkommen und Abschied



Freizeit im Schwarzwald verbringen



Ausgangspunkt und Ziel für Reisen



Fahrradstation



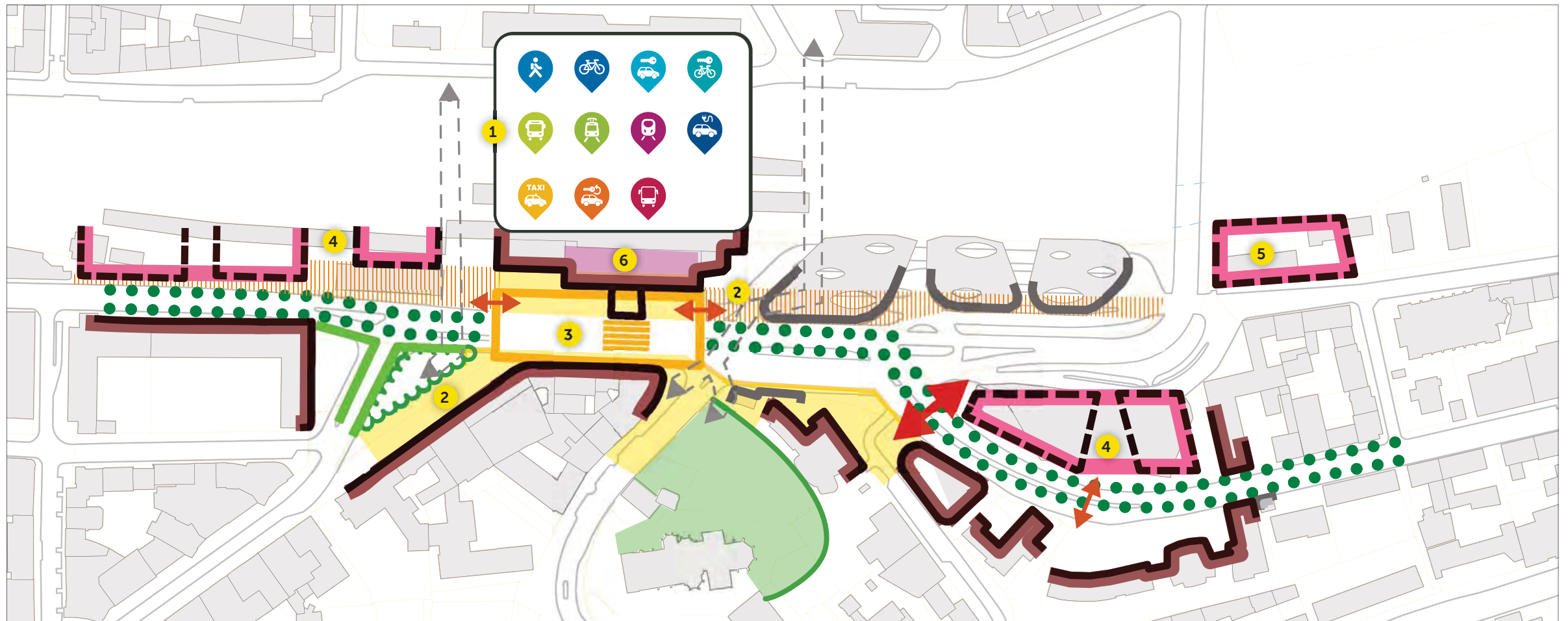
Fernverkehr

📄 Empfehlungen IdeenJam   🌱 Empfehlungen Leitbild

DESIGN	🌐	BILDUNG
FLEXIBILITÄT	🌐	PRÄZISIONSTECHNOLOGIE
NATUR	🌐	VIELFALT

# MASSNAHMEN DREHSCHLEIBE

- 1 Konzentration von Mobilitätsangeboten:**  
Bus, Bahn, Taxi, Car-Sharing, Radboxen, Mietfahrräder, Elektrotankstellen usw.
- 2 Verbesserung der Verknüpfungen der Verkehrsmittel** und bessere Erreichbarkeit der Innenstadt und der Nordstadt.
- 3 Ausgestaltung des Stadtrées:**  
Ankommen in der Innenstadt.
- 4 Nutzung des städtebaulichen Entwicklungspotenzials** als Dienstleistungsstandort.
- 5 Neue Weiche:** ergänzende Nutzung ZOB.
- 6 Informations- und Orientierungssystem**  
»Ankommen in Pforzheim«:  
Veranstaltungen, Einkaufen, Erledigen, Essen usw. (Smart City).





Stadt  
Pforzheim

Bürgermeisterin Sibylle Schüssler

Marc-Tell Feltl

Michael Wolf

Shameet Ghelani

Michael Schunke



Architects and Planners

Frits van Dongen

Patrick Koschuch

Out Of Office

Sam Colijn

Ulrich Liesch

WORT  
KULTUR

Dr. Ana Kugli

Google

pforzheim ist|



pforzheim ist **unwiderstehlich**

pforzheim ist **grün**

pforzheim ist **gebildet**

pforzheim ist **flexibel**

pforzheim ist **Design-Stadt**

pforzheim ist **Kompetenzzentrum Präzision**

pforzheim ist **vielfältig**

Weitere Informationen

Zum Start der Suche Eingabetaste drücken

# APPENDIX

## BILDQUELLEN

### 01 FUSSGÄNGERZONE

- 9 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 13 **Fassadenkonzept vorher:** Stadt Pforzheim, Fassadenkonzept
- 14 **Fassadenkonzept nachher:** Stadt Pforzheim, Fassadenkonzept
- 14 **Außergastronomie:** Stadt Pforzheim
- 13 **Attraktive Gestaltung:** Stadt Pforzheim, Neugestaltung der Fußgängerzone
- 14 **Wasser in der Stadt:** Stadt Pforzheim
- 14 **Mehr Grün in die Stadt holen:** Stadt Pforzheim
- 14 **Geschäfte mit Anziehungskraft:** shutterstock/Syda Productions Stockfoto-ID: 387668197

### 02 GASSEN UND HÖFE

- 17 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 21 **Plätze individuell gestalten/Designinitiativen fördern links:** Stadt Pforzheim
- 21 **Plätze individuell gestalten/Designinitiativen fördern rechts:** Stadt Pforzheim
- 22 **Experimentierraum:** shutterstock/dotshock Stockfoto-ID: 518781685
- 22 **Zwischennutzung:** Stadt Pforzheim
- 22 **Plätze individuell gestalten/Bottom up:** Stadt Pforzheim
- 22 **Design Galerie:** Photo by Annie Sprat on Unsplash

### 03 ZERRENNERSTRASSE/ ALTSTÄDTER KIRCHENWEG

- 25 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 29 **Spiel- und Lernangebot verknüpfen:** shutterstock/Sunny studio Stockfoto-ID: 380614540
- 30 **Fußgängerübergänge:** Geveko Markings Denmark A/S. Fotograf Ossip van Duivenbode
- 30 **Fassadenkonzept vorher:** Stadt Pforzheim, Fassadenkonzept
- 30 **Fassadenkonzept nachher:** Stadt Pforzheim, Fassadenkonzept

### 04 FLUSSUFER

- 30 **Bildungslandschaft entwickeln:** Pressefoto IBA. [http://iba-hamburg.de/fileadmin/Mediathek/Pressebilder/Aktualisierung\\_1307/tor\\_zur\\_welt\\_03\\_juni\\_2013\\_bernadette\\_grimmenstein.jpg](http://iba-hamburg.de/fileadmin/Mediathek/Pressebilder/Aktualisierung_1307/tor_zur_welt_03_juni_2013_bernadette_grimmenstein.jpg)
- 30 **Highlights setzen:** shutterstock/dinozaver Stockfoto-ID: 539912077
- 35 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 39 **Freiflächen mit Kontakt zum Wasser oben:** Stadt Pforzheim, Freiraumkonzept
- 39 **Freiflächen mit Kontakt zum Wasser unten:** Stadt Pforzheim, Freiraumkonzept
- 39 **Stadtheater inszenieren:** shutterstock/Roger Teoh Stockfoto-ID: 693911884
- 40 **Wohnen & Leben an und mit den Flüssen links:** Stadt Pforzheim
- 40 **Wohnen & Leben an und mit den Flüssen rechts:** Fotograf Burkhard Walther aus Stuttgart und die Bildrechte liegen bei der Stadt Schwäbisch Gmünd
- 40 **Veranstaltungen an den Flüssen:** TangoLoco e.V.
- 40 **Ermöglichungskultur fördern:** Stadt Pforzheim
- 40 **Brücke als Design-Position:** by Fred Bigio on Flickr, <https://goo.gl/ieKNXB>

### 05 STADTACHSE

- 43 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 47 **Freiraum den Bedürfnissen anpassen:** Stadt Pforzheim
- 47 **Technologie stärken:** Stadt Pforzheim
- 47 **Design im öffentlichen Raum:** shutterstock/Valentina Dudnichenko Stockfoto-ID: 701169397
- 48 **Nachkriegsarchitektur inszenieren:** Stadt Pforzheim
- 48 **Diversität im Einzelhandel oben:** Photo by clark-street-mercantile on Unsplash
- 48 **Diversität im Einzelhandel unten:** Photo by Christelle BOURGEOIS on Unsplash

## 06 KULTURACHSE

- 48 **Gestaltung des öffentlichen Raums:** Stadt Pforzheim
- 48 **Freiraumkonzept:** Stadt Pforzheim, Freiraumkonzept
- 51 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 55 **Topografie nutzen:** Stadt Pforzheim
- 55 **Enzterrassen – Kontakt zum Wasser:** Stadt Pforzheim
- 56 **Feste und Märkte:** Stadt Pforzheim
- 56 **Zielbild Waisenhausplatz Freiraumkonzept:**  
Stadt Pforzheim, Freiraumkonzept
- 56 **Theater und CCP inszenieren:** shutterstock/  
vichie81 Stockfoto-ID: 123945151
- 56 **Gemeinsam erleben links:** Stadt Pforzheim, Goldstadt  
250 Credits Frank Sobieray, Jens Alemann
- 56 **Gemeinsam erleben rechts:** Stadt Pforzheim,  
Goldstadt 250 Credits: Frank Sobieray, Jens Alemann,  
Mark Gilardone

## 07 KREATIVACHSE

- 59 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 64 **Brücke als Verbindung inszenieren:** van Dongen  
– Koschuch | Architects and Planners, 2014 (Leitbild  
Innenstadt S.213)
- 64 **Orte zum Treffen und Austauschen anbieten:**  
Stadt Pforzheim
- 64 **Hochschulstandort als Imagerträger:** Fotograf  
Burkhard Walther aus Stuttgart und die Bildrechte  
liegen bei der Stadt Schwäbisch Gmünd
- 64 **Innovative Konzepte ermöglichen:** Stadt Pforzheim
- 64 **Güterhallen als Kreativlabor:** Stadt Pforzheim
- 64 **Freizeit im Grünen:** Stadt Pforzheim
- 64 **Design-Veranstaltungen einen Ort geben:** Stadt  
Pforzheim

## 08 INNENSTADTRING

- 67 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 71 **Reuchlinhaus – Verknüpfung Kulturachse:**  
Stadt Pforzheim
- 72 **Hauptbahnhof – Verknüpfung Drehschneibe:**  
Stadt Pforzheim, WSP
- 72 **Verknüpfung Fußgängerzone:** Stadt Pforzheim
- 72 **Fußgängerüberwege aufwerten:** Geveko Markings  
Denmark A/S. Fotograf Ossip van Duivenbode
- 72 **Einprägsames Erscheinungsbild:** Stadt Pforzheim,  
Leitplanung Innenstadtring
- 72 **Flüsse inszenieren:** Stadt Pforzheim

## 09 DREHSCHEIBE

- 75 **Luftbild:** Stadt Pforzheim
- 79 **Elektromobilität:** shutterstock/  
Nick Starichenko Stockfoto-ID: 523890190
- 79 **Verknüpfung der Verkehrsmittel:**  
by Rick Nice on Flickr, <https://goo.gl/vWN200>
- 79 **Fahrradstation:** shutterstock/  
yulana Stockfoto-ID: 663847282
- 80 **Hochwertige Architektur links:** Stadt Pforzheim
- 80 **Hochwertige Architektur rechts:**  
Stadt Pforzheim, WSP
- 80 **Nahverkehr:** by dmytrok on Flickr, <https://goo.gl/mNX88H>
- 80 **Willkommen und Abschied:** Hernan Sanchez [www.StillsByHernan.com](http://www.StillsByHernan.com) on Unsplash
- 80 **Freizeit im Schwarzwald verbringen:** by Fredrik Rubensson on Flickr, <https://goo.gl/midEqD>
- 80 **Fernverkehr:** by Rob Dammers on Flickr, <https://goo.gl/ILX4RY>
- 80 **Ausgangspunkt und Ziel für Reisen:** by Annie Spratt  
on Unsplash

